

PNEUMATOLOGIE

Die Lehre über die Person und das Werk des Heiligen Geistes



durch

Roland Kleger

Bischofszell, im August 2006

**Copyright © Roland Kleger, Theologe
CH-9220 Bischofszell (Schweiz)**

PNEUMATOLOGIE

Die Lehre über die Person und das Werk des Heiligen Geistes



durch

Roland Kleger

Bischofszell, im August 2006

**Copyright © Roland Kleger, Doktor der Theologie
CH-9220 Bischofszell (Schweiz)**

Einleitung

Das Wort "**Pneumatologie**" setzt sich aus folgenden zwei griechischen Worten zusammen: "**pneuma**"¹ und "**logos**"² und bedeutet "**die Lehre (oder die Doktrin) über den Geist (Gottes)**". Wenn man von "**Pneumatologie**" spricht, dann denkt man nie an die Lehre über die Geister (d. h. die guten und/oder bösen bzw. gefallenen Engel). Das wäre die "**Angelologie**".³ **Pneumatologie** ist das Studium der Person und des Werkes der dritten Person des dreieinigen Gottes.

In unserer Zeit gibt es kaum andere Gebiete der christlichen Doktrin, in welcher mehr falsche Lehren bzw. Irrlehren vorkommen als in jenem der Pneumatologie, d. h. der Lehre über den Heiligen Geist. Oft führen Speziallehren auf diesem Gebiet zu Gemeindespaltungen. Es scheint uns deshalb besonders angebracht, ja geradezu dringend, wenn die Gläubigen unserer Gemeinden darüber informiert werden, was uns das Wort Gottes über die Person und das Werk des Heiligen Geistes sagt.

Zur Information sei einleitend noch darauf hingewiesen, dass unsere Notizen auf jenen von Heinz Weber, dem ehemaligen Dozenten der Bibelschule Brake (Deutschland), aufbauen. In manchen Teilen folgen wir zudem im Wesentlichen dem Aufbau und zum Teil auch den Darlegungen von René Pache.⁴

¹ Τὸ πνεῦμα (*to pneuma*), im Griechischen also ein Substantiv Neutrum, welches, je nach Kontext, folgende Bedeutungen haben kann): "**Geist**" (Gottes) oder zum Beispiel des Menschen), "**Wind**", "**Hauch**" oder "**ein Geist**" im Sinne eines Engelwesens. Im letzteren Fall sollte entweder ein Attribut, eine Apposition, ein Genitiv oder einfach der Kontext es erlauben zu bestimmen, ob von einem bösen Geist (einem so genannten *Dämon*, d. h. einem gefallenen Engel) oder einem guten Geist, (d. h. einem Engel Gottes) die Rede ist. Wenn es um die dritte Person Gottes geht, dann ist das Wort **pneuma** normalerweise durch einen der folgenden Genetiva begleitet: "**Gottes**" τοῦ θεοῦ, "**des Vaters**", "**Jesu**", "**Christi**" oder durch das Attribut "**heilig**" ἅγιον [*hagion*]

² Im Griechischen ὁ λόγος (*ho logos*). Dieses Wort kann verschiedene Bedeutungen haben: **Wort, Behauptung, Angelegenheit, Grund, das Wort** (d. h. **Christus**: vgl. Joh. 1:1ff und Offb. 19:13) etc.

³ Vom Griechischen ὁ ἄγγελος (*Angelos* = *Engel*).

⁴ René Pache, *Der Heilige Geist: Person und Werk*, 2. Aufl. Übersetzt aus dem Französischen. Titel der Originalausgabe: *La Personne et l'Oeuvre du Saint-Esprit*, Éditions Emmaüs, Saint-Légier sur Vevey, Schweiz (Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1975).

I. Der Heilige Geist ist eine Person

A. Der Heilige Geist handelt wie eine Person

Joh. 14:17	Er bleibt
15:26	Er gibt Zeugnis
5 16:13	Er führt in die Wahrheit, hört, redet und kündigt an
2. Petr. 1:21	Er inspiriert die Heilige Schrift
Apg. 13:2	Er ruft in den Dienst
Röm. 8:26	Er leistet Fürbitte (für die Kinder Gottes)

B. Der Heilige Geist besitzt die essentiellen Attribute einer Person

10

Er besitzt:

Willen: 1. Kor. 12:11: *Er gibt jedem, wie er will*

15 **Kenntnis:** Röm. 8:27: *Der aber die Herzen erforscht, der weiss, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist...*
1. Kor. 2:10-11: *Denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.*

20 **Liebe:** Röm. 15:30: *Ich ermahne euch . . . durch die Liebe des Geistes*

Güte: Neh. 9:20: *Du gabst ihnen deinen guten Geist, um sie zu unterweisen*

C. Die ihm gegebenen Namen offenbaren seine Persönlichkeit und Gottheit

25

- Geist: Gen. 6:3
- Geist Gottes: 2. Chr. 15:1 (רוּחַ אֱלֹהִים [*Rū^ach 'Élohím*]); Röm. 8:9 (πνεῦμα θεοῦ [*pneuma theou*])
- Geist Jahwes: Jes. 11:2
- Odem des Allmächtigen: Hi. 32:8
- Geist des Vaters: Mt. 10:20
- Geist Jesu: Apg. 16:7

30

- Geist Christi: Röm. 8:9
- Geist des Sohnes: Gal. 4:6

5 Da die drei Personen der Gottheit eins sind, überrascht es nicht, dass der Heilige Geist die eine oder andere dieser Bezeichnungen erhält. Die folgenden Attribute unterstreichen vermehrt seine Qualitäten.

Er ist der Geist der/des:

- | | | |
|----|---------------------------|---------------------|
| 10 | Heiligkeit: | Ps. 51:13; Röm. 1:4 |
| | Weisheit: | Jes. 11:2 |
| | Verstandes: | Jes. 11:2 |
| | Rates: | Jes. 11:2 |
| | Stärke: | Jes. 11:2 |
| 15 | Lebens: | Röm. 8:2 |
| | Gebets (Flehens) | Sach. 12:10 |
| | Offenbarung (Enthüllung): | Eph. 1:17 |
| | Ewigkeit: | Hebr. 9:14 |
| | Gnade: | Hebr. 10:29 |

20 **D. Der Heilige Geist kann wie eine Person behandelt werden**

Man kann ihn/ihm:

- | | | |
|----|--------------|-------------|
| 25 | Belügen: | Apg. 5:3 |
| | Versuchen: | Apg. 5:9 |
| | Widerstehen: | Apg. 7:51 |
| | Betrüben: | Eph. 4:30 |
| | Schmähen: | Hebr. 10:29 |
| | Lästern: | Mt. 12:31 |

30 Einige Ausleger interpretieren die Stelle Hes. 37:9 dahin, dass man den Heiligen Geist anrufen könne. Dabei sollte allerdings bedacht werden, dass dies die einzige Bibelstelle ist, die rein vom Wortlaut her so ausgelegt werden könnte. Auch muss noch bemerkt werden, dass das Wort "*Rū^ach*" (רוּחַ) in dieser Passage auch mit "*Wind*" oder "*Odem*" übersetzt werden
 35 kann, so wie dies auch im Griechischen mit dem Wort "*Pneuma*" (πνεῦμα) der Fall ist. Im Neuen Testament findet sich kein Beispiel, wo sich jemand (im Gebet) direkt an den Heiligen Geist gewendet hätte.

E. Da, wo Jesus vom Heiligen Geist spricht, steht im Griechischen ein maskulines und nicht ein neutrales Pronomen.

5 Beispiele: Joh. 16:7.8.13.14. Dies legt nahe, dass der Heilige Geist nicht nur eine *Sache*, bzw. eine *Kraft* oder *Energie* ist.⁵ Er ist vielmehr eine Person. Man könnte sagen, er ist **eine mächtige Person**. Er ist die dritte Person des dreieinigen Gottes und somit ebenfalls allmächtig.

⁵ Siehe dazu Louis Berkhof, *Systematic Theology* (Edinburgh: The Banner of Truth Trust, 1984), 96: "Though *pneuma* is neuter, yet the masculine pronoun *ekeinos* is used of the Spirit in John 16:14; and in Eph. 1:14 some of the best authorities have the masculine relative pronoun *hos*. Moreover, the name Parakletos is applied to Him, John 14:26; 15:26; 16:7, which cannot be translated by "comfort," or be regarded as the name of any abstract influence. That a person is meant is indicated by the fact that the Holy Spirit as Comforter is placed in juxtaposition with Christ as the Comforter about to depart, to whom the same term is applied in I John 2:1..."

II. Der Heilige Geist ist Gott

A. Er trägt göttliche Namen

- Der Geist Gottes: Röm. 8:9; 1. Kor. 2:11
- Der Geist Jahwes: Jes. 11:2

5 B. Er besitzt göttliche Attribute

- Allwissenheit: 1. Kor. 2:10
- Allgegenwart: Ps. 139:7; Joh. 14:17 (gleichzeitig bei allen Gläubigen)
- Allmacht: Sach. 4:6; Ps. 104:30; Hi. 33:4
- Wahrheit: 1. Joh. 5:6 (vgl. dasselbe für Jesus in Joh. 14:6)

10 C. Er ist die dritte Person der Dreieinigkeit Gottes

- Bei der Taufe: Mt. 28:19
- Beim Segen: 2. Kor. 13:13 (vgl. aaronitischer Segen in Num. 6:24-26)
- Tempel Gottes/Hl. Geist: 1. Kor. 3:16; 6:19
- Christus in euch: Kol. 1:27 (vgl. Röm. 8:9)

15 D. Er ist selbst Gott

Joh. 4:24 *Gott ist Geist und die ihn anbeten, müssen ihn in Geist und Wahrheit anbeten.*

20 2. Kor. 3:17 *Der Herr aber ist der Geist (ὁ δὲ κύριος τὸ πνεῦμά ἐστιν [ho de kúrios pneuma estin])*

25 Das heisst, Gott ist Geist, der Geist ist aber auch selbst Gott. Ein hervorragendes Beispiel dieser Wahrheit liefern uns folgende Passagen, die vom selben Ereignis handeln: Jes. 6:8-10; Joh. 12:38-41 und Apg. 28:27-27: In Jes. 6:8-10 heisst es, dass der Herr (Adonai, d. h. Jahwe, vgl. V. 3) zu Jesaja gesprochen hat. In Joh. 12:38-41 sagt Johannes, dass es Jesus war, den Jesaja in seiner Herrlichkeit gesehen hat. In Apg. 28:25-27 schreibt Lukas, dass Paulus Jes. 6:8-10 zitiert und diesbezüglich gesagt habe: *"Mit Recht hat der Heilige Geist durch den Propheten Jesaja zu euren Vätern gesprochen..."* Paulus schreibt also die an Jesaja gesprochenen

Worte dem Heiligen Geist zu. Das ist übrigens ein weiteres Beispiel, welches für die Lehre der Dreieinigkeit Gottes spricht.

E. Gibt es einen Unterschied zwischen dem Geist Gottes und dem Geist Jesu?

5 Eph. 4:4 *Ein Leib und ein Geist...*

1. Kor. 12:11: *All diese Dinge aber wirkt ein und derselbe Geist*

1. Kor. 12:13 *Denn wir alle sind durch einen Geist zu einem Leib getauft worden...*
10

Nach der Heiligen Schrift ist mit dem Heiligen Geist, dem Geist Gottes und dem Geist Jesu ein und dieselbe Person gemeint. An dieser Stelle gilt es, auf die Lehre des so genannten *doppelten Ausgehens* des Geistes hinzuweisen, das heisst auf die biblische Lehre, wonach der Geist sowohl aus dem Vater als auch aus dem Sohn hervorgeht. Diese Lehre nennt man auch "*Filioque*". Dieser Ausdruck stammt aus dem Lateinischen: "*Filius*" bedeutet "*Sohn*". "*Filio*" ist die Ablativform und bedeutet "*vom Sohn*". "*Que*" kann mit "*und*" oder "*auch*" übersetzt werden. "*Filioque*" bedeutet also: "*Und [auch] vom Sohn*". Mit anderen Worten, der Heilige Geist geht sowohl aus dem Vater als auch aus dem Sohn hervor.

20 Die Passage **Joh. 14:15-31** lehrt uns, dass, sobald der Heilige Geist in uns Wohnung nimmt, letztendlich alle drei Personen des dreieinigen Gottes zugleich in unserem Herzen Einzug halten. Man beachte insbesondere den **Vers 23**. Im dem Moment, wo der Heilige Geist in jemandem einkehrt, verhält es sich so, wie wenn auch der Vater und der Sohn in ihm Wohnung nähmen. In der Tat, die drei Personen der göttlichen Dreieinigkeit können nicht voneinander getrennt werden. Man nennt diese biblische Wahrheit die Lehre der "**gegenseitigen Innewohnung des dreieinigen Gottes**" oder auch "*Perichorese*" (vom griechischen Wort: περιχώρησις [*perichōrēsis*]). Die lateinische Bezeichnung dafür ist "*circumincessio*".
25

F. Wenn es nur einen Geist Gottes gibt, weshalb ist dann in gewissen Bibelpassagen von sieben Geistern Gottes die Rede?

30

Siehe **Offb. 1:4; 3:1; 4:5** und **5:6**: Da andere Passagen besagen, dass es nur einen (einzigen) Geist Gottes gibt (vgl. z. B. **Eph. 4:4**), ist mit den in den o. g. Passagen der Offenbarung erwähnten sieben Geistern natürlich nicht wörtlich an sieben (verschiedene) Geister Gottes zu denken. Bekanntlich kommen im Buch der Offenbarung viele symbolische Ausdrücke und/oder Bilder vor. Die Ausleger sind sich einig, dass **die Zahl 7** die **Perfektion** symbolisiert. In gleicher Weise wird in **Offb. 5:6** ja auch das Lamm (Gottes) mit **7 Hörnern** und **7 Augen** geschaut. Die 7 Augen sind die 7 Geister, heisst es dort. Im Alten Testament ist *das Horn* Synonym für *Kraft, Stärke*. Die **7 Hörner** weisen also auf die Allmacht und die **7 Augen** auf die Allwissenheit des Lammes hin, welche ihm durch den Geist (ebenfalls vollkommen – deshalb auch *7 Geister*) gegeben werden. Zur Allmacht Jesu vergleiche zum Beispiel
35
40

not included in free version
please buy the full version

not included in free version
please buy the full version

not included in free version
please buy the full version

not included in free version
please buy the full version

not included in free version
please buy the full version

- Der Geist wird **im Herzen des Menschen**, den er erneuern und heiligen wird, wohnen: Ez. 37:14; 36:26-27; vgl. Jer. 31:33.
- Der Geist wird **auf dem Messias** ruhen, dem Mittler des Neuen Bundes: Jes. 11:2. Deshalb wird der Neue Bund auch "*Bund des Geistes*" (vgl. 2. Kor. 3:6) genannt.

5 B. Der Heilige Geist in den Evangelien

Die Zeit, von welchen die vier Evangelien handeln, ist die Übergangszeit (Transition) vom Alten zum Neuen Bund (Testament). Während dieser Zeit wurde der Heilige Geist den Gläubigen (auch) noch nicht in seiner Fülle gegeben:

- 10 • Menschen, die damals den Geist erhalten hatten, wiesen auf Jesus hin: vgl. z. B.: Johannes der Täufer, Simeon, Hanna und Elisabeth.
- Was Jesus damals in Bezug auf den Heiligen Geist sagte, war prophetische Ankündigung: vgl. z. B. Lk. 11:13; Joh. 14:16; 15:26; 16:7-14.
- Auch die Jünger Jesu waren vor Pfingsten noch nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt: 15 Joh. 7:39; 16:7; vgl. Lk. 22:32.
- Während seinem Leben hier auf Erden wurde Jesus stets durch den Heiligen Geist geführt: vgl. z. B. Mt. 1:20; Lk. 4:1.14.

Fazit: In den Evangelien wird uns der Heilige Geist verheissen (vgl. Joh. 14:16). Zusammenfassend kann man sagen, dass in Bezug auf das Wirken des Heiligen Geistes unter den Menschen kein Unterschied zwischen dem Alten Testament und den Evangelien besteht: beide gehören zum Alten Bund.

C. Der Heilige Geist in Jesus Christus in der Zeit, von welcher die Evangelien handeln

- 25 • Er wurde durch den Heiligen Geist gezeugt (Mt. 1:20; Lk. 1:35)
- Er wurde durch den Heiligen Geist gesalbt (Lk. 4:18; Apg. 10:38)
- Er wurde durch den Heiligen Geist versiegelt (Joh. 6:27)
- Der Geist wohnte in ihm (Joh. 1:33)
- Er war mit dem Heiligen Geist erfüllt (Lk. 4:1)
- 30 • Er wirkte in der Kraft des Heiligen Geistes und wurde durch ihn geführt (Lk. 4:1.2.14)
- Er hat sich durch den Heiligen Geist als Opfer dahingegeben (Hebr. 9:14)
- Er wurde durch den Heiligen Geist auferweckt (Röm. 1:4; 8:11; vgl. 1. Tim. 3:16)

V. Der Heilige Geist und die Inspiration der Heiligen Schrift

5 Der Geist Gottes hat die Verfasser der biblischen Bücher (Propheten, Apostel) in dem, was sie geschrieben haben, geführt. Deshalb auch ist die Bibel nicht einfach nur ein "menschliches Produkt", sondern zugleich das Werk des Heiligen Geistes: vgl. **1. Petr. 1:10-11** und besonders **2. Petr. 1:21** und **2. Tim. 3:16**. Siehe diesbezüglich auch **2. Sam. 23:2**. In gleicher Weise führt und erleuchtet (illuminiert) der Heilige Geist heute auch die Leser der Bibel: vgl. **Joh. 14:26** und **16:13**. Mehr über dieses Thema siehe zum Kapitel "*Inspiration*" im Fach "*Bibliologie*".

10

VI. Das Werk des Heiligen Geistes seit Pfingsten

Die Dispensation bzw. das Zeitalter des Heiligen Geistes

- 5 Das Alte Testament war der Bund des Gesetzes, welcher bis Pfingsten dauerte. Das Neue Testament ist der Bund der Gnade, welcher von Pfingsten bis zur Entrückung der Gemeinde dauert (vgl. **2. Kor. 3:6-8**).

10 In der Heiligen Schrift wird es zwar nirgends explizit gesagt, aber vielleicht könnte man zwischen folgenden drei verschiedenen "Zeitaltern" unterscheiden:

1. Das Zeitalter des Vaters: das Alte Testament.
2. Das Zeitalter des Sohnes: die Zeit, von welcher in den Evangelien gesprochen wird, d. h. von der Geburt bis zur Himmelfahrt Jesu Christi: Mt. 1 bis Apg. 1.
- 15 3. Das Zeitalter des Heiligen Geistes: die Zeit seit Pfingsten bis zur Entrückung der Gemeinde (welche der Leib Christi ist, in welchem der Heilige Geist wohnt).

A. Der Heilige Geist überführt

1. Das Werk der Überführung

20 Das erste, was der Heilige Geist im Herzen eines Menschen tut, das ist, ihn von der Sünde überführen (und zwar von **der** Sünde [Singular = Natur, die so genannte Erbsünde] und **den** Sünden [Plural = die Früchte, bzw. "die Folge" der sündigen Natur des Menschen]). So lange der Mensch sich nicht von seiner Sünde überführen lässt, so lange kann der Heilige Geist auch nicht in ihm wirken bzw. mit ihm "weitergehen".

a.) Er überführt von der Sünde

25 **Joh. 16:8-9** Der Heilige Geist wirkt dies durch die Heilige Schrift und das Gewissen des Menschen (vgl. Röm. 2:14-15).

b.) Er überführt von der Gerechtigkeit

Joh. 16:8-9 ...wird er die Welt überführen in Bezug auf die Sünde, **die Gerechtigkeit** und das Gericht.

30 c.) Er überführt bezüglich des Gerichtes

Joh. 16:8-11 ...in Bezug auf das Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

In der Tat, die, welche nicht Christus angehören, sind Kinder des Teufels (vgl. Joh. 8:44), welcher der Fürst dieser Welt ist, und folglich sind sie wie ihr Herr, der Teufel, gerichtet.⁷

2. Die Sünde gegen den Heiligen Geist

a.) Was ist "Sünde gegen den Heiligen Geist"?

5 Folgende Stellen handeln insbesondere davon: **Mt. 12:31-32; Mk. 3:28-30; Lk. 12:10** und vermutlich auch **1. Joh. 5:16-17**. Wenn man auch die Passagen **Joh. 12:37-40; Hebr. 10:26-31** und **Joh. 16:8-9** studiert, dann kommt man zum Schluss, dass die Sünde wider den Heiligen Geist nichts anderes ist als **sich zu weigern, auf die Stimme des Heiligen Geistes zu hören, welcher den Menschen auffordert, die Erlösung in Jesus Christus anzunehmen** (vgl. **Joh. 16:8-9**).

- Die Sünde gegen das Gesetz des Alten Testaments (des Moses) konnte vergeben werden.
- Die Sünde gegen Jesus (vgl. Mt. 12:31-32; Joh. 15:22) kann (bzw. konnte) ebenfalls vergeben werden.
- 15 • Die Sünde wider den Heiligen Geist hingegen, der den Menschen davon überzeugen möchte, dass Jesus der Erlöser und Herr ist, kann nicht vergeben werden, weil es seit Jesu Tod und Auferstehung kein anderes Opfer gibt (noch geben wird), durch welches der Mensch Vergebung erfahren kann.

b.) Welches sind die Folgen der Sünde wider den Heiligen Geist?

- 20 • Gott überlässt den Menschen sich selbst (Mt. 12:38-39 und 13:10.13).
- Das Herz des Menschen ist verhärtet (Mt. 13:14-15; Hebr. 3:7-8; vergleiche mit Pharao in Ex. 9:12; 10:1.20.27).
- Es wird unmöglich, noch Busse zu tun (Hebr. 6:6; Mt. 13:15).
- Die Erlangung der Vergebung ist nicht mehr möglich (Mk. 3:29; Hebr. 10:26-27).

25 B. Die Erneuerung und Taufe durch den Heiligen Geist

Im Moment, wo ein Mensch sich von seiner Sünde überführen lässt und Jesus Christus als Herrn und Erlöser annimmt, d. h. bei seiner Bekehrung, wirkt der Heilige Geist im Herzen des Betreffenden, aufgrund seines Glaubens, im selben Augenblick folgende Dinge, welche letztendlich verschiedene Aspekte der einen und selben Intervention des Geistes Gottes darstellen:

- Er erneuert den Gläubigen.
- Er tauft ihn (geistlich; Achtung, nicht die geistliche Taufe mit der Wassertaufe verwechseln).
- 35 • Er nimmt ihn an.
- Er adoptiert ihn.

⁷ Satan ist (bereits) gerichtet: vgl. Hebr. 2:14; Kol. 2:15 und Mt. 25:41 – er kann aber noch wirken während der Zeit, die ihm Gott (quasi) noch lässt: vgl. diesbezüglich die Stelle Offb. 12:12.

- Er versiegelt ihn.
- Er gibt ihm das Angeld (Pfand) für die ewige Erlösung.
- Er nimmt Wohnung in ihm.
- Er salbt ihn zum Dienst.

5 1. Die Erneuerung durch den Heiligen Geist

a.) Was bedeutet "Erneuerung"?

Die Erneuerung (Regeneration) ist dasselbe wie die Neuwerdung bei der Wiedergeburt (vgl. Joh. 3:3.7). Wegen der Sünde verdienen wir den Tod (Röm. 6:23). Die Erneuerung ist das Wunder, durch welches wir vom Tod zum ewigen Leben auferweckt (wiederbelebt) werden.

10 Achtung: Man darf die Erneuerung (Regeneration) und die Wiedergeburt (oder Neugeburt) nicht mit der Auferstehung des Leibes verwechseln, welche erst bei der Wiederkunft Christi erfolgen wird. Es geht hier vielmehr um eine geistliche Auferstehung bzw. Wiederbelebung. Denn bis zu diesem Moment, bzw. Ereignis, ist der Mensch – seit dem Fall Adams – von Natur aus geistlich tot. Deswegen zeigt der Apostel Paulus, zum Beispiel in **Eph. 2:1ff**, dass der

15 Mensch, von Natur aus, durch bzw. in seinen Sünden (geistig) tot ist. In **Eph. 2:5-6** sagt Paulus, dass Gott uns in seiner Gnade mit (oder durch) Christus auferweckt hat (συνήγειρεν [sunēgeiren]). In **Kol. 2:12** und **3:1** wird dieselbe Wahrheit durch ein Verb im Passivum ausgedrückt. Dies verdeutlicht, dass der Mensch von sich aus nichts vermag, sondern dass es sich dabei viel mehr um ein Gnadengeschenk Gottes an jeden, der glaubt, handelt: **Kol. 2:12: "...durch (oder in) welchen (nämlich Christus) ihr auch mitaufgeweckt (συνηγέρθητε [sunēgérthēte]) worden seid durch den Glauben..." Kol. 3:1: "Wenn ihr nun in (oder mit) Christus mitaufgeweckt (συνηγέρθητε [sunēgérthēte]) worden seid..."**

20

b.) Wer wirkt die Erneuerung?

Joh. 3:5-6 ...und was aus dem Geist geboren wurde... (vgl. Ez. 36:26-28)

25 c.) Wann findet die Erneuerung statt?

Bestimmt in dem Moment, wo ein Mensch Jesus Christus als seinen Herrn und Erlöser annimmt: vgl. **Joh. 1:12-13; 3:36; 5:24**.

2. Die Taufe durch den Heiligen Geist

Mk. 1:8 ...er (Jesus) aber wird euch mit [dem] Heiligen Geist taufen.

30

ApG. 1:4-5 In dieser Passage sehen wir, dass Jesus dies seinen Jüngern auch nach seiner Auferstehung verhiess, kurz vor seiner Himmelfahrt.

a.) Was bedeutet "die Taufe mit dem Heiligen Geist"?

Die deutlichste Passage ist zweifelsohne **1. Kor. 12:13: die Geistestaufe ist jener Akt, durch welchen Gott uns zum Leib Christi macht**. Von jenem Zeitpunkt an ist der Gläubige *in Christus* (vgl. **Joh. 14:20** und **Eph. 2:6**). Die Geistestaufe ist der Akt, durch welchen Gott dem Gläubigen seine Position in Christus gibt: vgl. auch **Gal. 3:27; Röm. 6:3-4**.

35

b.) Es gibt nur eine geistige Taufe

Gemäss **Eph. 4:4-6** gibt es nur eine einzige Taufe. Dies trifft bestimmt sowohl auf die Wassertaufe als auch auf die Geistestaufe zu. In **1. Kor. 12:13** präzisiert Paulus explizit, dass wir alle, d. h. alle Christen, mit ein und demselben Geist getauft worden sind, um (gemeinsam) einen einzigen Leib zu bilden, nämlich den Leib Christi, d. h. seine Gemeinde. Es geht also um die Gesamtheit der Christen, die wirklich wiedergeboren sind. Wer nicht durch den Heiligen Geist getauft worden ist, gehört nicht zum Leib Christi und damit schlechthin nicht zu Christus, denn, wie es Paulus in **Röm. 8:9** sagt, wer den Geist Gottes nicht hat, der gehört Christus nicht an. **Die Behauptung, es gäbe Christen, die den Geist erhalten und solche, die ihn (noch) nicht erhalten hätten, muss also als unbiblisch zurückgewiesen werden. Die Schrift sagt deutlich, dass derjenige, der den Geist nicht erhalten hat, d. h. nicht durch ihn getauft worden ist, kein Christ ist.**

c.) Wann werden wir durch den Geist getauft?

Da wir durch die Geistestaufe Glieder des Leibes Christi werden (vgl. **1. Kor. 12:13**), dürfte klar sein, dass wir diese in dem Moment erhalten, wo wir Christus als Herrn und Erlöser annehmen und uns zu ihm bekehren. Die Geistestaufe und die Erneuerung bzw. Wiedergeburt sind simultan (vgl. **Apk. 10:44; 11:15-16**).⁸ Das ist wohl auch ein Grund, weshalb die Gläubigen in keinem biblischen Text aufgefordert werden, nach der Geistestaufe zu suchen. Es ist interessant zu sehen, dass wenn Paulus den Gläubigen bezüglich der Geistestaufe schreibt, er dies jeweils mit einem Verb tut, welches in passiver Form steht und auf ein bereits geschehenes Ereignis hindeutet. In den folgenden Passagen findet man im griechischen Text nur Formen des Aorist Indikativ passiv: **1. Kor. 12:13; Gal. 3:27** und **Röm. 6:3-4**.

d.) Wie empfängt man die Geistestaufe?

Man empfängt sie nur durch den Glauben: **Kol. 2:12; Gal. 3:26-27**. Kuen sagt:

Die Gegenwart des Geistes in uns ist nicht eine Sache der Erfahrung oder der Wahrnehmung, sondern des Glaubens. . . . So wie wir im Glauben angenommen haben, daß Jesus Christus für uns gestorben ist und daß darum unsere Sünden vergeben sind, müssen wir in demselben Glauben annehmen, daß er uns seinen Heiligen Geist gegeben hat, »denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen« (2. Kor. 5,7). Wir können uns nur für seine Gaben bedanken und uns dieser Anwesenheit erfreuen und »nach dem Geiste leben«, damit wir »erfüllt werden mit aller Gottesfülle« (Eph. 3,19).⁹

Somit sollte eigentlich auch die Frage, ob die Geistestaufe für alle bestimmt ist, beantwortet sein.

e.) Ist die Geistestaufe für alle bestimmt?

Siehe dazu **1. Kor. 12:13; Gal. 3:26-27**: Alle, die glauben, erhalten sie. Wie bereits oben erwähnt, gehört man gemäss **Röm. 8:9-11** nicht Christus an, wenn man den Heiligen Geist

⁸ Vergleiche diesbezüglich auch Ruth Paxson, *Das Leben im Geist: Der Heilsplan Gottes. Eine biblische Lehre in praktischer Darstellung*, 3. Aufl. (Beatenberg, Schweiz: Verlag Bibelschule Beatenberg, 1967), 403-405.

⁹ Alfred Kuen, *Der Heilige Geist: Biblische Lehre und menschliche Erfahrung*. Übersetzt aus dem Französischen. Titel der Originalausgabe: *Le Saint-Esprit: Baptême et Plénitude*, Saint-Légier: Éditions Emmaüs (Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1980), 49.

nicht empfangen hat. So sollte doch auch klar sein, dass alle Gläubigen mit dem Heiligen Geist getauft worden sind. Nun ist es aber so, dass viele Gläubige behaupten, der Empfang des Heiligen Geistes erfolge (quasi) in zwei Etappen; sie sprechen von der Geistestaufe als einer zweiten Entwicklungsstufe im Leben des Christen. Für sie ist die Geistestaufe eine von der Bekehrung zeitlich getrennte Erfahrung. Im Englischen nennt man diese Lehre auch "*the second blessing*" und im Französischen "*la deuxième bénédiction*". Die Schrift zeigt aber, dass die Geistestaufe nicht von der Wiedergeburt getrennt werden kann, die Wiedergeburt wird vielmehr durch die Geistestaufe bewirkt. Bezug nehmend auf den Bericht der Bekehrung des Hauptmanns Cornelius und der Seinen in Apg. 10–11, schlussfolgert Kuen:

10 Das Ereignis zu Cäsarea zeigt also deutlich, daß Buße, Bekehrung, Glaube,
Heil, Gabe und Empfang des Geistes sowie Geistestaufe absolut gleichwertig
sind und sich auf ein- und dieselbe Erfahrung beziehen. Dies sind die einzigen
Stellen der Apostelgeschichte, in denen das Verb *taufen* zusammen mit dem
Wort *Geist* benutzt wird. Sie zeigen uns, daß sich der Ausdruck »getauft mit
15 dem Heiligen Geist« auf die Anfangserfahrung des christlichen Lebens bezieht
(auf den Tod und die geistliche Auferstehung mit Christus). Sie ist »eine unter
vielen anderen Beschreibungen der Veränderung, die Gott im Leben derer be-
wirkt, die wahre Christen werden und sich zum Leib Christi zugehörig wis-
sen« . . . » Die Geistestaufe vereint die Menschen mit Christus; die, die sie
20 empfangen, gehören ihm, das heißt, daß sie Christen werden« . . .¹⁰

So kann es denn auch nicht überraschen, dass die Gläubigen nirgends in der Schrift aufgefordert werden, um die Geistestaufe zu bitten, sich nach ihr auszustrecken oder ähnlich. Flynn fasst dies passend zusammen:

25 An keiner Stelle wird dem Gläubigen befohlen, sich nach der Geistestaufe
auszustrecken. Im Augenblick der Wiedergeburt wird jeder Gläubige im Hei-
ligen Geist in den Leib Christi getauft. Ist ein Mensch nicht im Geist getauft,
ist er nicht im Leib Christi und folglich auch nicht gerettet, denn es gibt keinen
anderen Weg, Glied am Leib Christi zu werden. Ist der Mensch im Leib Chris-
ti, dann ist er im Geist getauft. Hier liegt der Grund für das Fehlen eines bibli-
schen Befehls an die Gläubigen, die Geistestaufe zu begehren. Wozu etwas
30 herbeisehnen, was man bereits zu Beginn seines Glaubenslebens erhalten
hat?¹¹

35 Wer auch immer zwischen Christen, die den Geist erhalten und solchen, die den Geist (angeblich noch) nicht erhalten haben (sollen), unterscheidet, macht sich – bewusst oder unbewusst – der Irrlehre schuldig und spaltet die Gemeinde. Denn er unterscheidet ja zwischen zwei Arten von Christen: Geistgetauften und solchen die (noch) nicht geistgetauft sind.

¹⁰ Alfred Kuen, op. cit., 78. Vgl. Ruth Paxson, *Das Leben im Geist: Der Heilsplan Gottes. Eine biblische Lehre in praktischer Darstellung* (Beatenberg, Schweiz: Verlag Bibelschule Beatenberg, 1967), 404: "Er [Jesus] tat es am Pfingsttag. Der Heilige Geist kam hernieder und bildete die Gemeinde, den Leib Christi, um in ihm auf Erden zu wohnen. An jenem Tag wurden die Jünger, die in dem oberen Raum versammelt waren, mit dem Geist getauft. Seit jenem Tag hat – wie der göttliche Bericht uns zeigt – jeder, der im Glauben an den Heiland Jesus Christus mit Ihm, dem lebendigen Herrn, organisch und lebendig als Glied Seines Leibes vereint ist, die Gabe des Heiligen Geistes empfangen."

¹¹ Leslie B. Flynn, *19 Gaben des Heiligen Geistes*. Übersetzt aus dem Amerikanischen. Titel der Originalausgabe: *19 Gifts of the Spirit*, Wheaton, Ill.: Victor Books, SP Publications, 1974 (Wetzlar: Verlag Hermann Schulte, 1977), 227.

f.) Welches sind die Auswirkungen der Geistestaufe?

1. Sie macht uns zu Gliedern des Leibes Christi (vgl. **1. Kor. 12:13**).
2. Sie lässt uns Christus "anziehen" (**Gal. 3:27**), das heisst, die neue Natur (vgl. **2. Kor. 5:17**).
- 5 3. Sie lässt uns (geistlich) in und mit Christus sterben und auferstehen (**Kol. 2:12; 3:1; Röm. 6:3-4**).
4. Sie bewirkt die Einheit zwischen den Kindern Gottes (**1. Kor. 12:13**): Juden, Griechen, Sklaven oder Freie... vgl. **Gal. 3:27-28; Eph. 4:3.6**: ein einziger Leib, ein Geist!
- 10 5. Müssen zwangsläufig (automatisch) gewisse äusserliche Zeichen die Geistestaufe begleiten? In den Briefen des Neuen Testaments wird dies nirgends gesagt bzw. nahe gelegt. In der Apostelgeschichte wird im Zusammenhang der Geistestaufe dreimal von der Gabe des Zungenredens als Begleiterscheinung berichtet: (a) **Apg. 2:4ff**: an Pfingsten gläubige Juden (die ersten Jünger), (b) **Apg. 10:46** (vgl. 11:15-16): die Heiden bei dem römischen Hauptmann Cornelius, die glaubten und (c) **Apg. 19:1ff**: die Jünger von Johannes dem
- 15 Täufer, die bis zu jenem Zeitpunkt lediglich die Taufe von Johannes dem Täufer erhalten und noch gar nichts von der Existenz des Heiligen Geistes gewusst hatten. Vergleiche diesbezüglich C.1.d.
6. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Geistestaufe und der Wassertaufe? Die Geistestaufe meint das Ereignis, durch welches wir zu Gliedern des Leibes Christi wurden, d. h. durch welches wir (der Sünde) gestorben und mit Christus (geistlich) auferweckt wurden. Die Wassertaufe ist das Zeichen und äussere Zeugnis der inneren (geistigen) Taufe, das
- 20 heisst von der Bekehrung und der Erneuerung bzw. Wiedergeburt.

C. Der Empfang des Heiligen Geistes

1. Was nicht nötig ist, um den Heiligen Geist zu empfangen

a.) Langes Warten

Wenn man wirklich glaubt, so empfängt man den Heiligen Geist: **Gal. 3:13-14; Eph. 1:13**.

Ausnahmen: Die Samariter in **Apg. 8:12-17** und die Jünger von Johannes dem Täufer in **Apg. 19**. Dies kann nur damit erklärt werden, dass die Apostelgeschichte das Buch der Transition (Übergangszeit) zwischen dem Alten und dem Neuen Bund ist und weil die Juden die verachteten Samariter nicht in der Gemeinde akzeptiert hätten, wenn Petrus nicht selbst Augenzeuge geworden wäre, wie diese den Heiligen Geist empfangen. Wir haben bereits erwähnt, dass die Jünger von Johannes dem Täufer nicht einmal gewusst hatten, dass der Heilige Geist existiert und dass sie nicht auf Christus getauft worden waren; sie hatten lediglich die Taufe der Busse durch Johannes den Täufer erhalten. Es sei auch daran erinnert, dass Jesus dem Apostel Petrus die Schlüssel des Himmelreiches übergeben hatte (vgl. **Mt. 16:19**). Das war wohl auch der Grund, weshalb es Gott gefiel, dass zu Beginn jedes Mal (d. h. dreimal) Petrus anwesend sein musste:

- 40 1. In Jerusalem an Pfingsten bei der Bekehrung von **Juden** (Apg. 2).

2. In Samaria bei der Bekehrung von **Samaritern** (Apg. 8).
3. In Cäsarea bei der Bekehrung von **Heiden** (Apg. 10).

5 Nach diesen "Initialereignissen" war die Gegenwart des Apostels Petrus nicht mehr nötig. Jeder Christ konnte hinfort jemanden zum Glauben an Jesus Christus führen. Es ist deshalb auch bezeichnend, dass ab Apg. 13 Petrus nicht mehr im Mittelpunkt der berichteten Ereignisse steht.

b.) Lange zu beten, um ihn zu empfangen

10 Gemäss **Gal. 3:13-14** und anderen Stellen genügt der wahre Glaube, um den Heiligen Geist zu empfangen. Es ist nicht davon die Rede, dass der Gläubige flehen muss, um ihn empfangen zu können. Es kommt zwar vor, dass gewisse Ausleger – insbesondere unter Berufung auf **Lk. 11:13** – behaupten, es sei möglich, um den Empfang des Geistes Gottes zu bitten. Wir glauben aber nicht, dass Jesus dies mit jenen Worten sagen wollte. Es fällt auf, dass im Griechischen Text der Artikel vor *Heiligem Geist* fehlt. Dies könnte vielleicht darauf hindeuten, dass, wer immer den Vater bittet, keinen Mangel an Gaben geistlicher Natur (d. h. Gaben, die 15 vom Geist Gottes stammen; siehe Parallelstelle Mt. 7:11; vgl. Jak. 1:17) haben wird. Es sei daran erinnert, dass zur Zeit des irdischen Daseins Jesu der Geist sowieso noch nicht gegeben bzw. ausgegossen war (auch nicht auf seine Gläubigen: vgl. Joh. 7:37-39).

c.) Händeauflegung

20 In den Briefen wird uns keine solche Anweisung gegeben. In der **Apostelgeschichte** finden wir lediglich drei Beispiele (bzw. Ereignisse), wo Händeauflegung dem Empfang des Heiligen Geistes vorausgegangen war:

1. Die Samariter in **Apg. 8:17-18**.
- 25 2. Paulus in **Apg. 9:17**.
3. Die Jünger Johannes des Täufers in **Apg. 19:6**.

30 Bei allen anderen Bekehrungen, von welchen die Apostelgeschichte berichtet, wird die Handauflegung nicht erwähnt. Man kann deshalb nicht behaupten, die Handauflegung sei für den Empfang des Heiligen Geistes unerlässlich. Die oben genannten drei Texte stellen also wohl eher Ausnahmen dar. Auch dort war es das Ziel Gottes, dass die Menschen, welchen die Hände aufgelegt wurden, verstehen würden, was zu jenem Zeitpunkt in ihrem Inneren geschehen war.

d.) Dass der Empfang des Heiligen Geistes durch das Zungenreden begleitet wird

35 In den Briefen steht nichts dergleichen und im Buch der Apostelgeschichte wird das Zungenreden "lediglich" bei drei Ereignissen erwähnt:

1. In **Apg. 2**, an Pfingsten, als die ersten **Juden** den Heiligen Geist empfangen hatten.
- 40 2. In **Apg. 10**, als die ersten **Heiden** gläubig wurden und den Heiligen Geist empfingen.
3. In **Apg. 19**, als die Jünger Johannes des Täufers verstanden und den Heiligen Geist empfangen hatten.

45 **In diesen Fällen war dieses äussere Zeichen nötig, denn sonst hätten die Jünger nicht verstanden, dass der Heilige Geist nunmehr ausgegossen war, auch nicht, dass er jedem,**

der glaubt, ob Jude oder Heide, gegeben wird. Dies wird deutlich, wenn man Passagen wie **ApG. 10:46** und **ApG. 11:15-17** liest.

2. Was für den Empfang des Heiligen Geistes nötig ist

a.) Glaube

5 Siehe dazu Joh. 7:38-39; Eph. 1:13; 3:16-17; Gal. 3:2.5.

b.) Busse

Siehe dazu ApG. 2:37-38; 11:18.

c.) Bekenntnis

Siehe dazu Röm. 10:9-10.

10 d.) Gehorsam

Siehe dazu ApG. 5:32; Hebr. 5:9 (vgl. Jak. 2:19).

e.) Jesus annehmen

Siehe dazu Joh. 1:12; 1. Kor. 6:17; 12:3.

D. Der Heilige Geist gibt uns Heilsgewissheit

15 1. Das geschriebene Zeugnis des Heiligen Geistes: Das Wort Gottes

Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben: **Joh. 3:16; 1. Joh. 5:6-7.11-13.**

2. Das innere Zeugnis des Heiligen Geistes

20 *"Derselbe Geist gibt unserem Geist Zeugnis, dass wir Gottes Kinder sind."* (**Röm. 8:15-16;** vgl. auch **2. Kor. 1:21-22**).

E. Die Innewohnung des Heiligen Geistes im Herzen des Gläubigen

1. Die Wichtigkeit und Gewissheit dieser Tatsache

Der Geist nimmt Wohnung im Herzen des Gläubigen: **Joh. 16:7; 14:16-27** und **Röm. 8:9-11**.
5 Wir sind sogar der Tempel des Heiligen Geistes: **1. Kor. 6:19-20**; vgl. **1. Kor. 3:16-17; 2. Kor. 13:5 (Der Geist, Gott [der Vater] und der Sohn)**: Das heisst, bald wird gesagt, dass der Geist in uns wohnt (wir sind also der Tempel des Heiligen Geistes), bald ist der Vater in uns (wir sind also der Tempel Gottes) oder aber es steht, dass Christus in uns wohnt (vgl. auch **Gal. 2:20**). Diese Tatsache erhellt insbesondere aus der Passage **Joh. 14:23**. Wir verweisen
10 auf das obige Kapitel II.E, wo es um die Lehren der "*Perichorese*" bzw. der "*Circumincessio*" und des Filioque (der Geist geht aus dem Vater *und dem Sohn* hervor) geht, das heisst um die gegenseitige Innewohnung der drei Personen des dreieinigen Gottes.

2. Wohnt der Heilige Geist alleine in uns?

a.) Mit dem Geist nimmt zugleich auch der Vater in uns Wohnung

15 Siehe dazu 1 Joh. 3:24; 1. Kor. 3:16; Eph. 2:22.

b.) Mit dem Geist nimmt auch Gott der Sohn in uns Wohnung

Siehe dazu Eph. 3:16-17; Gal. 2:20: *Christus in uns*; Joh. 14:23: der Vater und der Sohn.

3. Wie lange wird der Heilige Geist in uns wohnen?

20 **Joh. 14:16** ...damit er in Ewigkeit bei euch sei.

Unter dem Neuen Bund ist also der Geist Gottes **für immer** (vgl. Jes. 59:21) gegeben.

4. Kann ein Gläubiger wissen, ob der Heilige Geist in ihm wohnt oder nicht?

25 Ja, denn die Heilige Schrift bestätigt es uns: **Joh. 14:17.20**. Aber einmal mehr muss gesagt werden: Man muss es **glauben!**

F. Unsere Beziehung zum Heiligen Geist

1. Man kann den Heiligen Geist betrüben

Eph. 4:30 *Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes...*

2. Wie können wir den Heiligen Geist betrüben?

5 Die Passage **Eph. 4:30** ist umgeben von Ermahnungen, welche dies deutlich machen (vgl. **Eph. 4:25–5:18**). Der Heilige Geist wird u. a. durch folgende Sünden betrübt:

- Die Lüge: **Eph. 4:25**.
- Der Zorn: **Eph. 4:26**.
- 10 • Der Diebstahl: **Eph. 4:28**.
- Schlechte Worte: **Eph. 4:29...** usw.

Die Namen, die dem Heiligen Geist gegeben sind, zeigen ebenfalls, wie man ihn betrüben kann:

- 15
- Er ist heilig: **Röm. 1:4**.
 - Er ist weise: **Jes. 11:2**.
 - Er ist Wahrheit: **Joh. 14:17**.

3. Was sind die Konsequenzen der Betrübung des Heiligen Geistes?

20

Wird er uns verlassen? Nein, denn er bleibt ja ewiglich in uns (vgl. **Joh. 14:16**). Wir verlieren aber die Kraft, geistliche Autorität, Freude und Gemeinschaft mit Gott:

- Ein Beispiel im A. T.: Achan und Israel in **Jos. 7:12-13**.
- 25 • Beispiele im N. T.: Die Früchte des Fleisches und die Früchte des Geistes in **Gal. 5:19-26**.

4. Was tun, nachdem man den Heiligen Geist betrübt hat?

a.) Zuerst die Sünde bekennen

Siehe dazu 1. Joh. 1:9; Spr. 28:13.

b.) Dann an die Vergebung Gottes in Christus glauben

30 Siehe dazu 1. Joh. 1:9; 2:1-2.

c.) Was tun, um ihn nicht mehr zu betrüben?

Der Sünde widerstehen und ihr absagen: Gen. 4:7; Spr. 28:13; Röm. 6:12; Jak. 4:7ff.

G. Die Fülle des Heiligen Geistes

5 Die Bibel spricht nicht wörtlich von der *Fülle des Heiligen Geistes*, sie spricht aber häufig vom *"erfüllt sein im Heiligen Geist"*, was letztlich dasselbe ist.

1. Die ersten Jünger waren alle mit dem Heiligen Geist erfüllt

	Apg. 4:8:	Petrus
	Apg. 7:55:	Stefanus
10	Apg. 13:9:	Paulus
	Apg. 6:3.5:	Diakone
	Apg. 4:4.31:	Alle Jünger zusammen
	Apg. 13:52:	Die Neubekehrten in Antiochien (Pisidien)

15 2. Gott fordert die Gläubigen auf, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein

Eph. 5:18 ...sondern werdet voll (oder lasst euch erfüllen mit) heiligen Geistes.

3. Was bedeutet *"mit dem Heiligen Geist erfüllt sein"*?

20 Dies bedeutet auf jeden Fall nicht, dass **wir** vermehrt vom Heiligen Geist besitzen, sondern vielmehr, dass ER vermehrt bzw. ganz über uns verfügen kann, weil wir uns ihm hingeben. Es besteht die Gefahr zu vergessen, dass der Heilige Geist eine Person ist. Er ist nicht nur eine Art Kraft, Macht oder Energie. Er ist vielmehr eine mächtige Person. Es geht also nicht darum, etwas mehr oder weniger vom Heiligen Geist zu besitzen, so wie wenn es sich um (eine Art) Flüssigkeit handeln würde. Man kann also nicht sagen, dass der Christ (nur) zur Hälfte, der andere hingegen ganz mit dem Heiligen Geist erfüllt ist. Nein, der Heilige Geist wohnt

25 **persönlich** in jedem einzelnen Gläubigen. Aber wenn ein Christ nicht nach dem Willen Gottes lebt, wenn er fleischlich handelt, dann kann der Geist Gottes nicht mehr in ihm und durch ihn handeln. Wenn der Geist betrübt ist, dann schweigt er. Es ist so, wie wenn er sich in einer Ecke des betreffenden Gläubigen verstecken würde, weil dieser ihm keinen Raum lässt, um durch ihn handeln zu können.

30 In **Joh. 4:14** und **7:38-39** (Quelle lebendigen Wassers) braucht Jesus ein Bild, um uns zu erklären, was mit *"Fülle des Geistes"* gemeint ist. Der Heilige Geist in uns, das ist Präsenz Christi in uns. Wenn also – gemäss **Gal. 2:20** – nicht mehr ich (selbst) lebe, sondern Christus in mir, dann werde ich mit dem Heiligen Geist erfüllt sein, was sich durch verschiedene

35 "Früchte des Geistes" wie *Freude, Friede, Liebe, Eifer usw.* zeigen wird.

4. Welches sind die Bedingungen, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden?

1. Das Bekennen der Sünden: **1. Joh. 1:9**.
2. Man muss die Geistesfülle wollen: **Eph. 5:18; Joh. 7:37-39; Hebr. 12:14**.¹²
- 5 3. Eine ganze Hingabe an Gott: **Lk. 9:24; 14:33; Röm. 12:1-2**.

5. Wie kommt es zur Geistesfülle?

1. Der Geist kann den Gläubigen plötzlich erfüllen: **Apg. 2:4; 4:31; 9:17**.
2. Es ist möglich, mit dem Geist erfüllt zu sein, ohne dass man sich dessen selbst bewusst ist.
3. Man kann sie verlieren: Es ist immer möglich, den Heiligen Geist durch Sünde zu betrüben und wenn die Sünde nicht bereinigt wird (durch Bekennen), dann hört der Geist auf zu wirken und seine Lebenskraft wird sich nicht mehr so durch uns manifestieren wie zuvor. Dies ist ein ständiger Kampf (vgl. **Röm. 8:4-5; Gal. 5:17**). Der Geist wird in jenem Moment wohl in uns bleiben, aber er wird nicht mehr in und durch uns handeln (vgl. dazu auch **1. Thess. 5:19**).
- 10
- 15 4. Wie kann man die Geistesfülle behalten? **Röm. 8:4; Gal. 5:16-17**: Indem man nicht nach dem Fleische, sondern gemäss dem Geiste lebt und handelt (Wandel im Geist).
5. Welches sind die Folgen der Geistesfülle?
 - Das erfüllte Leben und die Freiheit: **Röm. 8:2; Joh. 6:63**.
 - Die Heiligung: **Gal. 5:22**.
 - 20 • Die geistliche Kraft und Autorität: **Apg. 1:8; 2:41** usw.
 - Danksagung und Lob: **Eph. 5:18-21**.
 - Echtes Glück: **Joh. 4:14; 6:35; 10:10**.

H. Die neue Natur und die Heiligung durch den Heiligen Geist

- 25 Jesus Christus selbst wurde für uns zur Gerechtigkeit gemacht und nur in ihm sind wir "*heilig*" (**1. Kor. 1:30; Eph. 1:1**). Aber es geschieht durch seinen Geist, das heisst durch die Gegenwart des Heiligen Geistes in uns, dass der Herr uns heiligt.

- 30 "*Heiligung durch den Geist*": **Röm. 15:16; 1. Kor. 6:11; 2. Thess. 2:13; 1. Petr. 1:2**. Auf welche Weise geschieht die Heiligung durch den Heiligen Geist in uns?

¹² Vergleiche dazu Ruth Paxson, op. cit., 405: "Aber der Gläubige muß auch wissen, daß diese Fülle für ihn da ist; er muß ein Verlangen danach haben, und sie muß ihm vermittelt werden können. Das alles ist das Werk des Heiligen Geistes. Es ist Seine Aufgabe, dem Gläubigen Christus in der Vollkommenheit Seines himmlischen, heiligen Lebens zu offenbaren, ihm die unerforschlichen Reichtümer, die ihm als einem Erben Gottes in Christus gehören, zu zeigen und in ihm den Wunsch zu wecken, das, was ihm gehört, auch zu besitzen. Dann wirkt Er als der Vermittler, durch den ihm das überfließende Leben des verklärten Herrn im Himmel mitgeteilt wird."

1. Wir empfangen die neue Natur im Moment unserer Wiedergeburt

2. Petr. 1:4 *damit ihr durch diese Teilhaber der göttlichen Natur werdet.*

5 Eph. 4:24 *...und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen wurde in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit...*

2. Kor. 5:17 *Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung...*

10 2. Die neue Natur ist nicht nur eine Reformierung der alten Natur, sondern vielmehr völlig neu

Siehe dazu 2. Kor. 5:17b. Aber Achtung, nur der inwendige Mensch (der geistliche Teil) wurde erneuert, nicht so das Fleisch, dieses bleibt sterblich und sündhaft: vergleiche dazu Röm. 6:6; 7:24; 8:23 (mehr dazu siehe unten).

3. Der Geist in uns hat die Macht, unser Fleisch zu zügeln

15 a.) Die neue Natur steht im Kampf mit der alten Natur

Siehe dazu Gal. 5:16-17, das heisst der Kampf des Geistes gegen das Fleisch. Aber mit der Hilfe des Geistes können wir im Sieg leben: vgl. Röm. 8:2.

b.) Die Grundlage zu diesem Sieg wurde am Kreuz gelegt

Siehe Röm. 6:6-7.

20 c.) Durch den Geist können wir das Fleisch im Zaume halten

Siehe dazu Röm. 8:12-13: *"...wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben."*

d.) Der Kampf des Geistes gegen das Fleisch dauert das ganze Leben an

25 Zu glauben, dass mit der Bekehrung und der Wiedergeburt die Versuchungen des Fleisches aufhören, ist eine gefährliche und trügerische Illusion. Der Leib und das Fleisch sind nicht erneuert; der Gläubige ist "lediglich" geistig wiedergeboren und regeneriert. Der äussere (materielle) Mensch bleibt sündhaft bis zur Wiederkunft Jesu Christi und auch dann wird der Leib des Gläubigen das Reich Gottes nicht ererben (vgl. 1. Kor. 15:50). Die Leiber der Gläubigen, welche zur Zeit der Wiederkunft Christi leben, werden verwandelt, die Toten in Christus hingegen werden mit einem unverweslichen neuen Leib auferstehen.¹³ Die Tatsache, dass auch

¹³ Vergleiche 1. Thess. 4:14-17; 1. Kor. 15:50ff; mehr darüber siehe das Kapitel über die Auferstehung in unserer Broschüre über die Eschatologie.

der Leib des Gläubigen noch auf die Erlösung wartet, wird in der Passage **Röm. 8:22-25** deutlich ausgesagt.

4. Der Mensch und die Heiligung

5 Man fragt sich, weshalb das Thema der Heiligung in christlichen Dogmatikbüchern oft nicht (oder kaum) angesprochen wird. Wir erachten es aber als gut, anhand von **Röm. 1–8** ein kleines (chronologisches) Resümee des "Glaubensprozesses" darzulegen.

a.) Von Natur aus sind alle Menschen seit Adam in der Sünde verloren

Siehe dazu **Röm. 1:18 bis 3:20** (vgl. Eph. 2:1ff).

10 b.) Die Glaubenden haben Vergebung durch die Gnade Jesu Christi

15 Siehe dazu **Röm. 3:21 bis 5:21**. Der Apostel Paulus wusste, dass es solche gibt, die die Gnade missbrauchen. Er antwortet ab **Röm. 6:1** auf dieses Problem: *"Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Sünde zunehme? Das sei ferne!"* Man darf die Gnade nicht missbrauchen. Wer willentlich in der Sünde verharrt, zeigt, dass er das Evangelium nicht verstanden hat und man deshalb zu Recht an der Echtheit seiner Bekehrung zweifeln kann. Also:

c.) Ein Christ sollte nicht mehr in der Sünde weiterleben

20 Siehe dazu **Röm. 6**: Christus ist um unserer Sünden willen gestorben, wie können wir also als angebliche Christen noch in der Sünde weiterleben? Paulus sagt, dass dem nicht so sein sollte:

Röm. 6:11: *"So auch ihr: Haltet euch der Sünde für tot, aber für Gott lebend in Christus Jesus!"* (Siehe auch Röm. 6:12-13.19.22-23).

d.) Ein Christ wird nicht aus eigener Kraft reüssieren

25 Siehe dazu **Röm. 7:18-25**. Vers 22 könnte andeuten, dass hier vom wiedergeborenen Christen die Rede ist, denn normalerweise hat nur ein Kind Gottes wirklich Gefallen am Gesetz Gottes; vom natürlichen Menschen kann dies nicht gesagt werden. Auch der Christ muss immer noch gegen eine Macht kämpfen, die in ihm wohnt und ihn ständig dazu drängt, Böses zu tun, das heisst gegen das Gesetz bzw. den Willen Gottes zu handeln. Diese Macht ist **die Sünde** (vgl. **Röm. 7:17**)! Gewiss, der Geist des Gläubigen ist erneuert, nicht aber sein Fleisch. Dieses bleibt unter der Herrschaft der Sünde. Deshalb auch wird unser Leib als *"Leib der Sünde"* (**Röm. 6:6**) und *"Leib des Todes"* (**Röm. 7:24**) bezeichnet (vgl. oben).

Die Mittel, welche nicht zum Ziel führen:

35

- **Askese** oder **Selbstkasteiung** (welche in verschiedenen Religionen praktiziert werden: z. B. im Buddhismus und im Hinduismus, aber auch in gewissen Kreisen des Katholizismus¹⁴). Man lese aber **Kol. 2:18-23**.
- 5 • Oder durch das Gegenteil, nämlich: **Hedonismus, Epikureismus, Libertinismus**. Diese Konzeptionen behaupten, es sei zwecklos, den körperlichen bzw. fleischlichen Lüsten zu widerstehen. Man gibt vor, mit dem Leib nach Belieben handeln zu dürfen. Gegen diese Philosophie schrieb Paulus zum Beispiel in **1. Kor. 6:12-20**.
- 10 • Ein weiterer falscher Weg ist jener des **Legalismus** (Gesetzlichkeit) oder des **Moralismus**, das heisst, durch alle möglichen Akte (der eigenen Kraft) zu versuchen, den Willen Gottes zu vollbringen, d. h. zu versuchen, alle Gebote durch eigene Anstrengungen einzuhalten. Früher oder später enden diese Versuche in der Niederlage, in Entmutigung und Freudlosigkeit im Glauben an Christus. Auch besteht hier die Gefahr des Hochmuts und des Richtgeistes. Niemand kann aus eigener Kraft alle Gebote einhalten (vgl. **Jak. 2:10; Gal. 3:10-13; 5:3-4**).
- 15 **e.) Die wahre Heiligung ist nur mit der Hilfe des Heiligen Geistes möglich**

Man lese diesbezüglich **Röm. 8:3-14**: Die Heiligung im bzw. durch den Heiligen Geist. Der Sieg über die Sünde ist nur mit der Hilfe des Heiligen Geistes möglich. Durch seinen Beistand kann es uns gelingen, die Werke des Fleisches zu töten bzw. die Macht der Sünde und des
20 Fleisches zu bändigen. Eine Illustration dazu: Will man Stromkraft haben, so muss der Stecker stets an der Steckdose angeschlossen sein.

f.) Wie können wir also *im Geiste wandeln*?

- Man muss den Willen haben, nicht mehr zu sündigen, dann wird der Herr auch das Gelingen dazu schenken: vgl. **Phil. 2:13**.
- 25 • Man muss wachsam sein und beten: vgl. **Mt. 26:41** (siehe auch **1. Petr. 5:8-9**).
- Man darf sich nicht unnötigerweise der Gefahr (Versuchung) aussetzen: vgl. **Röm. 13:14; 1. Kor. 9:27**. Wir müssen Orte, Anlässe und Personen meiden, die uns in Gefahr bringen könnten.
- 30 • Wir müssen demütig bleiben (**Jak. 4:6; 2. Kor. 12:7-10; 1. Kor. 10:12**), sonst riskieren wir, zur Zielscheibe des Teufels zu werden.
- Wir sollten uns stets vor Augen halten, dass alle Christen eines Tages vor dem Richterstuhl Christi erscheinen müssen: **Röm. 14:10; 1. Kor. 3:11-15; 2. Kor. 5:10; Jak. 3:1; 5:9; 1. Joh. 2:28** usw.

¹⁴ **Selbstkasteiung** bedeutet, sich selbst Schmerzen zufügen. Im Rahmen der Religion wird dies im illusorischen Glauben getan, man könne so Gott (bzw. den Göttern für die Polytheisten) gefallen. Ein Beispiel im Christentum: In besonders stark katholisch geprägten Ländern wie Philippinen und Mexiko lassen sich an Ostern immer mehr Katholiken kreuzigen. Die Menschen, die diese Qualen auf sich nehmen, glauben irrtümlicherweise, sie könnten sich dadurch bei Gott verdient machen.

5. Welches sind die Früchte der Heiligung?

a.) Die Heiligung legt die Frucht des Geistes in uns hinein

Wenn der Geist in uns regiert, dann wird unser Heilungsleben die Werke (Früchte) des Geistes bewirken (vgl. **Gal. 5:22**).

5 b.) Die Heiligung lässt uns die Gerechtigkeit des Gesetzes verwirklichen

Siehe dazu **Röm. 8:2-4**.

c.) Die Heiligung sensibilisiert unser Gewissen

10 Je mehr wir der Stimme des Heiligen Geistes folgen, umso sensibler werden wir in Bezug auf die Dinge, die ihn betrüben:

Röm. 9:1 *Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mir Zeugnis gibt im Heiligen Geist...*

15 d.) Die Heiligung stellt eine immer stärker werdende Bindung zwischen Gott und uns her

Die Sünde trennt von Gott (vgl. **Jes. 59:2**); die Heiligung hingegen bringt uns ihm näher:

Mt. 5:8 *Glücklich, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.*
(vgl. auch Ps. 15; 24:3ff).

20 e.) Die Heiligung bereitet uns auf die Wiederkunft Christi vor

Vergleiche **Röm. 13:11-12**; **Eph. 5:27**; **Hebr. 12:14**; **2. Petr. 3:9-14**; **Offb. 22:11-12**.

I. Die Tröstung, Unterweisung und Führung des Heiligen Geistes

1. Die Tröstung des Heiligen Geistes

25 **Joh. 14:16** *...und er wird euch einen anderen Beistand geben.*

1. Petr. 4:14 *Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch.*

2. Die Unterweisung des Heiligen Geistes

1. Kor. 2:14 *Ein natürlicher Mensch (d. h. ohne Geist Gottes) aber nimmt die Dinge, die des Geistes Gottes sind, nicht an...*

5 **Joh. 14:26; 16:13** *Der Beistand (oder Tröster) aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren . . . er wird euch in alle Wahrheit leiten.*

3. Die Führung durch den Heiligen Geist

10 **a.) Beispiele in der Apostelgeschichte, wo Gottesmänner durch den Heiligen Geist geführt wurden**

Apg. 8:29: Philippus, der Evangelist

Apg. 10:19-20: Petrus

Apg. 13:2-4: Paulus und Barnabas

Apg. 16:6-7: Paulus und seine Missionsgefährten

15 **b.) Heute führt uns der Heilige Geist, indem er uns beim Gebet und im Lesen oder Hören des Wortes Gottes, welches er selbst inspiriert hat, erleuchtet**

Zur Inspiration des Wortes Gottes siehe 2. Petr. 1:21. Zum Beistand des Heiligen Geistes in unserem Gebet siehe Röm. 8:26-27.

VII. Der Heilige Geist und die Gemeinde

A. Der Heilige Geist gründet die Gemeinde

Die Gemeinde, welche der Leib Christi ist (vgl. **1. Kor. 12:13.27; Eph. 5:23**), wurde an Pfingsten gegründet (vgl. **ApG. 2**).

5 B. Der Heilige Geist sichert die Einheit der Gemeinde

Eph. 4:4 *...ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung...*

10 Welches ist die Grundlage der Einheit der Gemeinde?

- Ein Gott und Vater aller (**Eph. 4:6**).
- Ein Herr (**Eph. 4:5**).
- Ein Geist (**Eph. 4:4**).
- 15 • Ein Glaube (**Eph. 4:5**; vgl. **Jud. 3**).¹⁵
- Eine Taufe (**Eph. 4:5**).
- Ein Leib [die Gemeinde] (**Eph. 4:4**).
- Eine Hoffnung (**Eph. 4:4**).

20 **Achtung: Es gibt aber keine wahre Einheit, wenn diese auf Kosten der Wahrheit und Gerechtigkeit erreicht werden will!**

C. Der Heilige Geist macht die Gemeinde zu seinem Tempel

25 Jeder Gläubige ist ein Tempel des Heiligen Geistes: **1. Kor. 6:19**. Aber alle Gläubigen bilden zusammen eine einzige Wohnung Gottes: vgl. **1. Petr. 2:5** und **Eph. 2:20-22**.

¹⁵ Aber Achtung, es gibt auch *einen toten Glauben*: Vergleiche Jud. 4-5.10.16-19; 2. Tim. 3:5; 1. Joh. 2:19; Jak. 2:19.26.

D. Der Heilige Geist schenkt der Gemeinde seine Gaben

1. Kor. 12:11 *Der Geist gibt jedem wie er will* (mehr darüber siehe zu VIII.B: Die Gaben des Geistes).

5 E. Der Heilige Geist regiert die Gemeinde

1. Der Heilige Geist beruft die Diener Gottes

Siehe zum Beispiel Apg. 13:2; 20:28.

2. Der Heilige Geist führt und stützt sie in ihrem Dienst

10 Siehe zum Beispiel die Erfahrungen des Apostels Paulus, welcher durch den Heiligen Geist geführt wurde: **Apg. 13:4.8.9; 16:6-7.** Petrus siehe zum Beispiel **1. Petr. 1:12.**

3. Der Heilige Geist inspiriert die Entscheidungen der Gemeinde

Apg. 15:28 *Denn es hat dem Heiligen Geist und uns gut geschienen...*

15 Dies bedeutet allerdings nicht, dass der Heilige Geist heute für alle durch die verschiedenen Gemeinden (Konfessionen und Denominationen) getroffenen Entscheidungen verantwortlich ist. Dies trifft nur dort zu, wo eine Gemeinde sich ganz durch den Heiligen Geist führen lässt, wo die Entscheidungen nicht auf Grund von fleischlichen Motiven der Verantwortlichen gefällt werden.

20 4. Der Heilige Geist spricht zur Gemeinde

Siehe zum Beispiel in den sieben Sendschreiben in **Offb. 2 bis 3.** Sieben mal heisst es: *"Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!"*

VIII. Der Heilige Geist und der Dienst

A. Die Salbung des Heiligen Geistes

1. Was bedeutet "Salbung des Geistes"?

a.) Im A. T. erfolgte die Salbung mit Öl

- 5 • **Die Priester:** Ex. 28:41; 40:13-15.
- **Die Könige:** 1. S. 10:1 (Saul); 1. S. 16:13 (David); 1. K. 1:39 (Salomon).
- **Die Propheten:** 1. K. 19:16 (Elisa wird durch Elia gesalbt)

b.) Im N. T. sind wir ebenfalls Priester und Könige

- 10 • **Priester:** 1. Petr. 2:9; Offb. 1:6; 5:10.
- **Könige:** Offb. 1:6; 20:4-6.

Nur werden die Gläubigen unter dem Neuen Bund nicht mit Öl, sondern mit dem Heiligen Geist gesalbt (vgl. **1. Joh. 2:20**; **2. Kor. 1:21-22**).

2. Was teilt uns die Salbung des Geistes mit?

15 a.) Sie rüstet uns mit Kraft aus

Siehe zum Beispiel Apg. 10:38.

b.) Sie rüstet uns mit wahrer Erkenntnis aus

Siehe zum Beispiel 1. Joh. 2:27.

3. Wann und wie empfangen wir die Salbung des Geistes?

20 Im Alten Testament sehen wir, dass die Könige, Priester und Propheten vor dem Beginn ihres Dienstes gesalbt wurden, damit sie für die Erfüllung ihres Dienstes ausgerüstet waren.

25 Ebenso verhält es sich mit uns unter dem Neuen Bund: Wir erhalten die Salbung des Geistes am Anfang unseres Dienstes, das heisst bei unserer Wiedergeburt und Erneuerung. Das trifft auf alle Glieder des Leibes Christi zu, denn alle haben ja eine Gabe (oder mehrere) und eine

bestimmte Funktion innerhalb des Leibes Christi, welcher die Gemeinde ist, zugeteilt erhalten.

B. Die Gaben des Heiligen Geistes

1. Was ist das "eine Gabe des Geistes" bzw. "eine Geistesgabe"?

5

Das ist die Qualifikation bzw. Begabung, welche der Heilige Geist jedem einzelnen Gläubigen für den Dienst im Rahmen des Leibes Christi zuteilt. In den Geistesgabenlisten in Röm. 12 und 1. Kor. 12¹⁶ braucht Paulus das griechische Wort τὸ χάρισμα (*to chárisma*): im Plural τὰ χαρίσματα (*ta charísmata*). Das griechische Wort (weiblich) ἡ χάρις (*hē cháris*) bedeutet "Gnade". Das Suffix "*ma*" (*cháris-ma*) ist typisch für eine Form des Neutrum und deutet darauf hin, dass es eine "Sache" ist, die aus der *Charis* (Gnade) hervorgeht. Man könnte es also als "ein aus der Gnade hervorgehendes Ding" interpretieren, mit anderen Worten "*eine Gabe der Gnade = eine Gnadengabe*".¹⁷

10

15

Paulus erklärt die Zuteilung der Geistesgaben anhand des Bildes *vom Leib und seinen Gliedern* (**1. Kor. 12**). Der Leib ist eins und besteht aus verschiedenen Gliedern, welche aber alle unerlässlich sind, denn jedes unter ihnen erfüllt eine bestimmte Funktion, welche jene der anderen ergänzt. Genau so verhält es sich mit den Gläubigen: Sie sind Glieder, welche zusammen den Leib Christi bilden, worin jedes einen bestimmten Platz einnimmt. Jedes erhält vom Geist eine bestimmte (oder auch mehrere) Gabe(n), welche die Ausübung der jeweiligen Funktion ermöglichen (vgl. **1. Kor. 12:11,27**).

20

2. Welches sind die verschiedenen Geistesgaben?

25

Der Geist, der gibt, ist ein und derselbe Geist, er verteilt aber verschiedene Gaben für die diversen Dienste innerhalb der Gemeinde. Hier eine Liste der Gaben, welche im Neuen Testament erwähnt werden:

30

35

- Die Gabe der Weisheit (**1. Kor. 12:8**)
- Die Gabe der Erkenntnis (**1. Kor. 12:8**)
- Die Gabe des Glaubens **1. Kor. 12:9**
- Die Gabe der Heilung (**1. Kor. 12:9**)
- Die Gabe der Wunderkräfte (**1. Kor. 12:10**)
- Die Gabe der Prophetie (**1 Kor. 12:10; 14:1ff; Röm. 12:6; Eph. 4:11**)
- Die Gabe der Geisterunterscheidung (**1. Kor. 12:10**)
- Die Gabe des Zungenredens (**1. Kor. 12:10**)
- Die Gabe der Auslegung von Zungenreden (**1. Kor. 12:10**)
- Die Gabe des Apostels (**1. Kor. 12:28; Eph. 4:11**)
- Die Gabe des Lehrens (**1. Kor. 12:28; Röm. 12:7; Eph. 4:11**)

¹⁶ Siehe Röm. 12:6 und 1. Kor. 12:4.

¹⁷ "Gnadengabe" siehe z. B. die "*Einheitsübersetzung*" (von 1979) und die "*Zürcherbibel*".

- Die Gabe des Helfens (**1. Kor. 12:28**);¹⁸ in **Röm. 12:8** Gabe der *Barmherzigkeit* genannt.
- Die Gabe des Leitens (**1. Kor. 12:28; Röm. 12:8**)
- Die Gabe des Evangelisten (**Eph. 4:11**)
- Die Gabe des Pastoren bzw. Hirten (**Eph. 4:11**)
- 5 • Die Gabe des Gebens bzw. der Freigebigkeit (**Röm. 12:8**)
- Die Gabe des Ermahnens (**Röm. 12:8**)

Vielleicht wäre es angebracht, auch die bewusste **Ehelosigkeit** um des Dienstes für den Herrn willen als Geistesgabe zu betrachten (vgl. **1. Kor. 7:1-9.25-38**).

10 **3. Wer wählt die Gabe (oder die Gaben) aus, die wir empfangen sollen?**

1. Kor. 12:11 *Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, indem er jedem besonders zuteilt, wie er [der Geist] will.*

15 **Hebr. 2:4** *...indem Gott ihr Zeugnis durch Zeichen, Wunder, mancherlei Machttaten und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen stützte.*

4. Jedem Gotteskind ist eine Gabe zugemessen

1. Kor. 12:6-7.11.27 *...aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen [der Gemeinde] gegeben . . . wie er will... etc.*

20

Es kommt nicht darauf an, ob man die eine oder andere der aufgezählten Gaben besitzt oder nicht, wenn man nur irgendeine (vielleicht auch nur verborgene, die aber von Gott stammt) hat. Wir haben aber die Verantwortung zu prüfen, ob wir nicht vielleicht ein schmarotzerisches oder gelähmtes Glied am Leibe Christi sind.¹⁹

25

5. Die Gläubigen empfangen nicht alle dieselben Gaben

1. Kor. 12:8-10 *Denn dem einen wird durch den Geist ein Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber ein Wort der Erkenntnis nach demselben Geist; einem andern Glaube... (vgl. 1. Kor. 12:28-30).*

30

Röm. 12:4-6 *Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben...*

6. Gibt es Gaben, die wichtiger sind als andere?

Diese Frage kann mit einem **Ja** beantwortet werden:

35

¹⁸ Einige Beispiele dafür: Ein Dienst im Pflegebereich, Hilfestellung in Informatik oder Technik zum Beispiel auf dem Missionsfeld.

¹⁹ Vergleiche dazu René Pache, op. cit., 150-151.

5 **1. Kor. 14:5.19.39** *Ich möchte aber, dass ihr alle in Sprachen redet, mehr aber noch, dass ihr weissagt . . . Aber in der Gemeinde will ich [lieber] fünf Worte mit meinem Verstand reden, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Zunge . . . eifert danach, zu weissagen, und hindert das Reden in Sprachen nicht.*

Ob die folgende Stelle ebenfalls eine Art Abstufung nach Wichtigkeit meint, ist umstritten:

10 **1. Kor. 12:28** *Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens [andere] als Propheten, drittens [noch andere] als Lehrer, sodann...*

Dies kann ebenso gut eine blosser Aufzählung sein, ohne dass Paulus damit die verschiedenen Gaben bzw. Tätigkeiten nach ihrer Wichtigkeit einstufen wollte.

15 **7. Werden die Geistesgaben zu allen Zeiten in gleicher Weise geschenkt?**

20 Viele Christen haben das ehrliche Verlangen, ihrem Herrn von ganzem Herzen gemäss dem Wort Gottes nachzufolgen. Wenn ein aufmerksamer Gläubiger am Anfang des 21. Jahrhunderts das Buch der Apostelgeschichte liest, dann wird er sich vermutlich folgende Frage stellen: "**Weshalb geschehen heute in unseren Gemeinden nicht mehr dieselben Wunder wie damals, zur Zeit der Apostel?**" Wir meinen, dass Pache eine ausgewogene Antwort auf diese Frage gibt:

25 Oft sind die Gläubigen beunruhigt über die Tatsache, dass die Wundergaben, die zur Zeit der Apostel so zahlreich waren, heute so selten auftreten. Viele haben schon gemeint, wenn unser Glaube stärker wäre, würden wir schnell von neuem die gleichen übernatürlichen Offenbarungen erleben. Gottes Macht hat sich bestimmt nicht geändert, und sie würde sich viel öfter zu unserm Wohle offenbaren, wenn wir enger mit ihm vereinigt wären. Trotzdem führt uns die aufmerksame Prüfung des biblischen Textes zu zwei Feststellungen:

30 a) Gehen wir die Aufstellung der geistlichen Gaben durch, so fällt uns auf, daß die meisten von ihnen (Weisheit, Erkenntnis, Glaube; Ämter wie Evangelisten, Lehrer, Hirten; Regierung, Hilfeleistung, Barmherzigkeit usw.) den Gläubigen nach dem Maß ihres Glaubens bis heute ununterbrochen zugeteilt werden. Dabei sind sie ebenso übernatürlich wie die „Wundergaben“, denn sie
35 kommen alle vom Heiligen Geist. Wenn die „wunderbaren“ Gaben (Heilkraft, Fähigkeit, Wunder zu tun, Prophetengabe, Zungenrede) zu gewissen Zeiten fehlten, ist anzunehmen, dass die Ursache nicht immer menschlicher Unglaube, sondern göttlicher Wille war. Warum hätte sonst der Geist gewisse Gaben (die Paulus am Anfang seiner Aufzählung nennt) andauernd, andere aber nicht
40 mehr gewährt?

b) Im Alten wie im Neuen Testament hat Gott die Wunder aus leicht verständlichen Gründen zu bestimmten Zeiten vervielfacht. Als er Israel aus Ägypten rief, um es zu seinem Volk zu machen, als er ihm auf Sinai das Gesetz

gab und es in Palästina einziehen ließ, vollbrachte er durch seine Diener außerordentliche Zeichen. So bewies er sein Eingreifen und den übernatürlichen Ursprung des Alten Bundes. Dann hörten die Wunder für Jahrhunderte auf, um erst in der Amtszeit von Elias und Elisa wieder zahlreicher aufzutreten, also zu einer Zeit der Treulosigkeit und nicht des Erwachens. Große Gottesmänner wie Abraham, David, Johannes der Täufer taten keine Wunder, soweit wir wissen. Doch war der Grund dafür nicht Ungläubigkeit, denn Johannes der Täufer zum Beispiel wird zum Größten von allen erklärt, Mt 11,11 und Jo 10,41. In den Evangelien und in der Apostelgeschichte begleiten dann auf neue sehr zahlreiche Wunder die Errichtung des Neuen Bundes. Sie bestätigen den göttlichen Ursprung der Botschaft, die Christus und die Apostel verkündigen. Sie waren unerlässlich, um die frommen Juden, die am Gesetz des Moses hingen und die Menschen, die noch keinen anderen Beweis zur Wahrheit des Evangeliums haben konnten, zu überzeugen. Vor allem in diesem Sinne muß man die Worte Jesu verstehen: „Die Zeichen, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden“, Mk 16,17–18. Alle diese Wunder (bis auf die tödlichen Getränke) sind in der Apostelgeschichte bezeugt, jedoch nirgendwo in den Episteln, obgleich sie eine vollständige und endgültige Darlegung der Gesetze des geistlichen Lebens sind. Es ist also nicht gesagt, daß sie notwendigerweise Predigt und Glauben bei der gegenwärtigen Periode begleiten müßten. Texte wie Rö 15,19; 2 Ko 12,12 und Hbr 2,3–4 scheinen sich auf geschichtlich bekannte Zeichen zu beziehen, die von Aposteln ausgeführt worden waren, um die erste Verkündigung des Evangeliums zu unterstützen. Wenn sich heute vor allem auf dem Missionsfeld ähnliche Zeichen zeigen, so deshalb, weil hier die Situation der Lage in der römischen Welt vor neunzehnhundert Jahren sehr ähnlich ist. Unser Land ist schon so lange evangelisiert; die Kenntnis des Neuen Testaments, die Geschichte der treuen Gemeinde und die Gegenwart einer Menge von wahrhaft Gläubigen sind für jeden aufrichtigen Menschen unwiderlegliche Beweismittel. Unter diesem Gesichtspunkt sind Wunder nicht mehr so notwendig wie in der Urkirche. Gewiß ist Gott allmächtig, und wenn es ihm gefällt, heute dieselben Zeichen oder Gaben wie ehemals zu gewähren, so liegt die Entscheidung darüber allein bei ihm. Erstaunlich ist jedenfalls festzustellen, daß die Schrift, wenn sie von der Endzeit redet, mit Nachdruck die Wundertaten erwähnt, die nicht durch Gott und die Seinen, sondern durch den Feind und seine Helfershelfer geschehen: „Manche falsche Christen [sic²⁰] und falsche Propheten werden auferstehen und große Zeichen und Wunder tun, so daß, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt würden“, Mt 24,24. „Der Frevler wird auftreten in der Macht des Satans mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit bei denen, die verloren werden, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben zu ihrer Rettung“, 2 Th 2,9–10. Der falsche Prophet „tut große Zeichen . . . , und er verführt die auf Erden wohnen durch die Zeichen, die ihm gegeben sind, zu tun vor dem Tier . . .“, Offb 13,13–14.

²⁰ Besser "Christusse".

Seien wir also auf der Hut. Wir wollen die Offenbarung der göttlichen Kraft nicht durch unsere Ungläubigkeit oder unseren Ungehorsam einschränken. Doch erinnern wir uns, daß der Feind unserer Seelen Wunder und geistliche Gaben nachahmen kann und daß in unserer Zeit, die sich der Wiederkunft Christi nähert, diese Nachahmungen immer zahlreicher werden. Im Spiritismus geschehen schon heute Wunder, Krankenheilungen, Weissagungen und Zungenreden. Dasselbe erlebt man bei den (sogenannten) christlichen Wissenschaften, im Buddhismus und bei vielen anderen Bewegungen, von denen manche bestimmt nichts mit dem Evangelium gemein haben. Nur die vollkommene Unterordnung unter den Geist Gottes und *sein ganzes Wort* werden uns vor Irrtum bewahren können.²¹

Wir sind mit dieser Erklärung von René Pache gänzlich einverstanden. Was die Aussage bezüglich der Souveränität Gottes betrifft, wonach er noch heute dieselben Wunder tun kann, so verweisen wir auf Zeugnisse von Missionaren, welche noch am Ende des 20. und am Anfang des 21. Jahrhunderts Augenzeugen solcher Wunder geworden sind, z. B. Auferstehungen in Indonesien; oder Menschen eines südamerikanischen Indianerstammes verstehen zu ihnen vorgestossene Missionare, obschon sie deren Sprache nicht kennen und die Missionare ihre Sprache nicht sprechen können. Ein anderer südamerikanischer Stamm wird durch einen Traum auf das Kommen eines weissen Mannes, der ihnen die Wahrheit bringen sollte, vorbereitet. Der Missionar traf auf ein bereits vorbereitetes Feld. Der Verfasser dieser Broschüre kennt persönlich mehrere Personen, die nach Gebet und Händeauflegung durch Glaubensgeschwister (vgl. **Jak. 5:14ff**) von Krebs oder Tumoren geheilt wurden, obschon Ärzte sie als unheilbar erklärt hatten. Gott kann noch heute dieselben Wunder wirken, wie er es damals getan hat. Aber es gilt dabei zu beachten, dass es seinem Willen entsprechen muss (vgl. **1. Joh. 5:14**). Wenn jemand nicht geheilt wird (trotz Gebet, Ölung und Handauflegung), dann muss der Grund nicht unbedingt (was leider oft behauptet wird) Unglaube sein. Nein, das kann auch durchaus der Wille Gottes für den Betreffenden sein. Niemand würde abstreiten, dass der Apostel Paulus ein Glaubensheld gewesen ist, und doch hatte es Gott gefallen, ihn nicht von seinem physischen Leiden (vgl. **2. Kor. 12:7-10**) zu befreien. Wenn man ein Wunder erzwingen will, dann läuft man Gefahr, sich den Angriffen des Teufels bzw. der dämonischen Mächte auszusetzen. Satan besitzt die Macht und Kraft, Wunder Gottes zu imitieren. Gott lässt sich nicht zum Handeln bzw. Eingreifen zwingen; er ist souverän und tut was er will; genau so wie der Heilige Geist (wie der Wind) "bläst", wo und wann er will (vgl. **Joh. 3:8-9**).

8. Sind die Geistesgaben immer eine Gewähr für echtes geistliches Leben?

Nein! Paulus schrieb den Korinthern, dass es ihnen an keiner Gabe mangeln würde und liess auch durchblicken, dass jene des Zungenredens bei ihnen häufig vorkäme. Er fügte aber hinzu, dass sie noch fleischlich wären, Kinder in Christus, die noch nicht in der Lage seien, solide Speise zu ertragen: vgl. **1. Kor. 1:7; 3:1-3** und **Kap. 14**. Siehe dazu auch **1. Petr. 4:10-11**. Der Besitz einer Geistesgabe ist also keineswegs eine Gewähr für Geistlichkeit.²²

²¹ René Pache, op. cit., 152-154.

²² Vergleiche auch Alfred Kuen, op. cit., 106.

9. Untersuchung einiger Geistesgaben

a.) Die Gabe des Glaubens

Siehe dazu **1. Kor. 12:9**:

5 Hier ist bestimmt nicht der Glaube gemeint, welcher für die Errettung unerlässlich ist, denn jenen Glauben besitzen zwangsläufig alle Christen, sonst wären sie ja nicht gerettet. In 1. Kor. 12 (v. a. Vv 28ff) sagt Paulus deutlich, dass die verschiedenen Gaben nicht allen gegeben sind, sondern dem einen vielleicht die Gabe des Apostolats (Missionar), dem anderen das Reden in Zungen usw. Aber nicht alle sind Apostel und nicht alle reden in Zungen... Mit der
10 Gabe des Glaubens ist hier also wohl eine spezielle Gabe des Glaubens gemeint, welche es ermöglicht, einen besonderen Dienst zu verrichten, wie zum Beispiel den Dienst als Pioniermissionar in einem harten und/oder gefährlichen Missionsgebiet. Man könnte dabei an eine "gute Dosis" von Vertrauen, an eine feste Überzeugung der Gegenwart Gottes, denken. Dazu einige Beispiele in der Heiligen Schrift:

15

Im A. T.:

- Moses beim Auszug aus Ägypten und in der Wüste (Ex. 3ff).
- Josua vor Jericho (Jos. 6).
- 20 • Elias und Elisa (1. K. 17:1ff und 2. K. 2:12ff).
- Daniel und seine Freunde (Dan. 3 und 6).

Im N.T.:

- 25 • Petrus und Johannes: Apg. 4–5.
- Stefanus: Apg. 7.
- Paulus: z. B. in Apg. 16:23ff; vgl. 1. Kor. 15:32; 2. Kor. 10:4-5 usw.

b.) Die Gabe der Heilung

Siehe **1. Kor. 12:9**:

30

- Sie ist nicht allen gegeben (vgl. **1. Kor. 12:30**).
- Sie kann zurückgezogen werden oder muss zumindest nicht a priori in allen Fällen wirksam sein. Dazu ein Beispiel: Paulus heilte viele Menschen (z. B. in Ephesus: **Apg. 19:11-12**), seinen Mitarbeiter Trophimus konnte er aber in Milet nicht heilen (**2 Tim. 4:20**), auch nicht Timotheus (**1 Tim. 5:23**), und wie gesagt auch sich selbst nicht (**2. Kor. 12:7-10**).
- Die Gabe des Heilens ist nicht in allen Fällen wirksam. Sonst würden wir übrigens gar nie sterben (können)! Auch hier einmal mehr das Beispiel von Paulus in **2. Kor. 12:7-9**.
- 40 • Die Gabe des Heilens wird oft imitiert: Wenn es eine Domäne gibt, in welcher der Feind versucht, falsche Wunder zu tun, d. h. Wunder, um Menschen zu verführen, dann sind es Heilungen. Jesus und die Apostel warnen uns vor der Gefahr der Wunder, die nicht durch Gott gewirkt werden: Jesus siehe **Mt. 7:22; 24:24**; Paulus siehe **2. Thess. 2:9-11**; Johannes siehe **Offb. 13:12ff**.

c.) Die Gabe der Prophetie

Siehe dazu **1. Kor. 12:10; Röm. 12:6; Eph. 4:11:**

5 Diese Gabe überträgt nicht nur die Fähigkeit, die Zukunft vorauszusagen, sondern gemäss der Definition in **1. Kor. 14:3-4** auch jene des Erbauens, Ermahnens und Tröstens der Gläubigen.

10 Es liegt auf der Hand, weshalb diese Gabe wichtig ist und Paulus dazu ermutigt, mehr nach ihr zu trachten als nach der Gabe des Zungenredens (vgl. 1. Kor. 14:1). Zur Zeit der Apostel besaßen die Christen das Neue Testament noch nicht wie dies für uns heute der Fall ist und sie hatten auch nicht ständig einen Apostel in ihrer Mitte, der sie verlässlich hätte unterweisen können. Diese Rolle wurde oft durch Propheten wahrgenommen. Seit wir die ganze Heilige Schrift (A. T. und N. T.) besitzen, "verschmilzt" die Gabe der Weissagung oft mit jener der Ermahnung und der auf dem Worte Gottes basierenden Predigt (Ermahnung, Erbauung und Tröstung siehe 1. Kor. 14:3-4). Was die Predigt betrifft, so gilt es auch, die Worte von Offb. 15 22:18-19 zu beachten. Der biblische Kanon ist abgeschlossen. Es soll nichts mehr hinzugefügt werden. Wir brauchen keine neuen (angeblich) göttlichen Offenbarungen mehr, denn das, was wir brauchen, hat Gott uns in Form der Bibel, so wie wir sie heute in unseren Händen halten, gegeben. Wir glauben, dass Gott die Gemeinde durch seinen Geist geführt hatte, als diese 20 damals ein für allemal beschloss, welches die inspirierten Bücher sind und somit göttliche Autorität besitzen. Vergleiche dazu das Kapitel über die Inspiration und den biblischen Kanon in Bibliologie (systematische Theologie).

d.) Die Gabe der Geisterunterscheidung

Siehe dazu **1. Kor. 12:10; 1. Joh. 4:1ff; 1. Thess. 5:19-22:**

25 Es gab vermutlich nur wenige Epochen, in welchen diese Gabe so dringend nötig war wie in dieser. Der antichristliche Geist ist überall wirksam und manifestiert sich in zunehmendem Masse durch Verführung und Rebellion gegen Gott, seinen Sohn und sein Wort. Satan und die Seinen werden Wunder tun, um, wenn möglich, sogar die Erwählten zu verführen (**Mt. 24:24;** vgl. **2. Thess. 2:9-12; 2. Kor. 11:14**). Weil der Herr uns in solche Situationen und Umstände 30 hineingestellt hat, wollen wir ihn in aller Demut um ein angemessenes Mass der Geisterunterscheidung bitten.

e.) Die Gabe des Zungenredens

Siehe dazu **1. Kor. 12:10:**

(1) Gibt es zwei Sorten von "Zungenrede"?

- 35
- Das ist die Begabung, eine oder mehrere fremde Sprache(n) sprechen zu können, ohne sie gelernt zu haben. Das Ereignis an Pfingsten zeigt, worin diese Gabe besteht: Die 120 Jünger erhielten die Gabe, sich in wenigstens 15 verschiedenen Sprachen bzw. Dialekten auszudrücken, welche sie bisher nicht gekannt hatten (siehe **Apk. 2:4.8.11** – besonders Vers 4 ist explizit).
- 40
- Mehrere Ausleger sind der Meinung, dass es noch eine andere Art von Zungenreden gibt, nämlich die Gabe, in einer Art Ekstase in einer für andere Menschen und sogar den eigenen Verstand unverständlichen Sprache (vgl. 1. Kor. 14:14) zu Gott zu sprechen, wobei diese Sprache auf die Zuhörer wie unartikulierte Laute wirken würde. Man beruft sich da-

bei auf **1. Kor. 14:2.14**. Die Vertreter dieser Auslegung sind der Meinung, dass der Gebrauch des griechischen Wortes *γλῶσσα* (*glōssa*) in 1. Kor. 14 für diese Interpretation spreche. Da aber in Apg. 2:4-14 im Griechischen sowohl das Wort *διάλεκτος* (*diálektos*) als auch *γλῶσσα* (*glōssa*) für ein und dasselbe Phänomen verwendet werden und es sich dort

5 explizit um existierende menschliche Sprachen handelt, scheint uns diese Auslegung fraglich, um nicht zu sagen kontextwidrig zu sein.²³ Es ist übrigens sehr wohl möglich, dass die Worte des Apostels Paulus in **1. Kor. 14:2.4** ironisch zu verstehen sind. Mit Shallis und anderen sind wir eher der Meinung, dass es nur eine Art von Zungenrede gibt, nämlich das Sprechen von wirklich existierenden menschlichen Sprachen. Das Wunder besteht demnach "lediglich" darin, dass derjenige, der in Zungen spricht, diese (Sprache) selbst nicht

10 kennt, andere hingegen können sie kennen. **Die Gabe der Auslegung** bestünde demnach darin, dass jemand eine Sprache (oder Zunge) übersetzen oder auslegen kann, die er selbst (bisher) gar nicht gekannt bzw. nie gelernt hat. Es sei noch darauf hingewiesen, dass Paulus in **1. Kor. 13:1** nicht sagt, es sei möglich, dass ein Mensch die Gabe erhalten kann, in Engelsprache zu sprechen. Die Rede des Paulus ist hypothetisch. Der Sinn scheint dieser zu sein: "*Selbst wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel redete, aber keine Liebe habe . . . dann würde dies nichts nützen.*"

(2) Das Zungenreden dient zur persönlichen Erbauung

"Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott . . . Wer in einer Zunge redet, der erbaut sich selbst..." (**1. Kor. 14:2.4**). Deshalb sagt Paulus, dass diese Gabe als solche für die Gemeinde nicht von grossem Nutzen ist (vgl. **1. Kor. 14:6.9.11.16-17.19**). Wie bereits oben angedeutet, so gibt es Ausleger, die vermuten, dass die Worte des Paulus in **1. Kor. 14:2ff** bezüglich der Selbsterbauung ironisch aufzufassen sind. Das heisst, Paulus meine nicht wirklich, dass die Person, die (alleine für sich) in Zungen spricht, sich wirklich selbst erbaut, vielmehr sei damit gemeint, dass dies den anderen nichts nützt, weil es niemand versteht. Und weil es niemand anders versteht, sei es so **wie wenn** der Betreffende sich selbst erbauen würde. In Wirklichkeit würde aber auch er selbst nicht erbaut. Was diese Detailfrage betrifft, so wagen wir es nicht, uns festzulegen, sondern ziehen es vor, dies offen zu lassen. Hingegen meinen wir, dass 1. Kor. 14 klar besagt, dass die Gabe des Zungenredens für die

20 Gemeinde wenig nützlich ist. Dabei sollte auch nicht vergessen werden, dass Paulus in 1. Kor. 12 anhand des Bildes mit dem Leib und seinen Gliedern lehrt, dass Gott die Geistesgaben zum Nutzen der Gemeinde (zu ihrer Erbauung) gibt (explizit Vers 7; vgl. 1. Petr. 4:10-11). Sollte da die Gabe des Zungenredens etwa eine Ausnahme darstellen? In der Tat, wenn jemand für sich alleine in seinem Kämmerchen in Zungen spricht, dann sieht man nicht wirklich, wie dies den anderen zum Nutzen sein sollte... Das ist wohl auch der Hauptgrund, weshalb manche die Worte des Paulus in 1. Kor. 14:4 als Ironie deuten.²⁴

(3) Wenn jemand in der Gemeinde in Zungen redet, dann sollte es ausgelegt werden

Siehe dazu **1. Kor. 14:13.27-28**.

²³ Dieser Meinung ist auch Ralph Shallis in *Le don de parler diverses langues: Une analyse détaillée des textes bibliques suivie de quelques réflexions* (Liginiac, France: Editions du C.C.B.P., 1982). Siehe besonders sein Kapitel 5: "Deux sortes de parler en langues?", S. 61-75.

²⁴ Wenn diese Gabe denn wirklich für den persönlichen Gebrauch bestimmt wäre, was ist dann mit der "Auslegung", die gemäss 1. Kor. 14:13 für das Zungenreden unerlässlich ist? Siehe allerdings Verse 23-27.

(4) Nur eine Person aufs Mal soll in Zungen reden

Siehe dazu **1. Kor. 14:23.26-27**. Da stellt man sich die Frage, weshalb trotz dieser deutlichen Anweisung des Apostels Paulus, in vielen Gemeinden das simultane Zungengebet praktiziert wird... und dies zudem noch ohne Auslegung? Kommt dies wirklich von Gott? Paulus kommentiert dies in 1. Kor. 14:23-27 wie folgt: "...werden sie nicht sagen, dass ihr von Sinnen seid?"

(5) Die Gabe des Zungenredens ist nicht allen gegeben

1. Kor. 12:8-11.29-30 *Denn dem einen wird durch den Geist ein Wort der Weisheit gegeben . . . einem andern [mancherlei] Zungen[rede] . . . Sind etwa alle Apostel? . . . Haben alle Gnadengaben der Heilungen? Reden alle in Zungen? Legen alle aus?*

Der Kontext lässt natürlich keinen Raum für Zweifel offen, die Antwort auf diese rhetorische Frage des Apostel Paulus ist "**Nein!**" Es reden also nicht alle Gläubigen in Zungen, auch nicht a priori alle so genannt geistlichen Christen – wie viele Ausleger behaupten. Die Verse 29-30 und das Bild des Leibes mit seinen verschiedenen Gliedern und deren (verschiedene) Funktionen (Gaben) in 1. Kor. 12 zeigen dies unmissverständlich.

Das Buch der Apostelgeschichte bestätigt diese Worte des Apostels Paulus: Im ganzen Buch ist lediglich dreimal die Rede von Zungenreden. Wir haben dies bereits oben gesehen: Für die 120 Jünger am Pfingsttag (**Apg. 2:4**) und für die Heiden bei Cornelius sowie (vor allem auch) für Petrus (**Apg. 10:44-46**) war dieses Zeichen ein klarer Beweis dafür, dass sie den Heiligen Geist empfangen hatten. Dasselbe trifft auch auf die Jünger von Johannes dem Täufer in **Apg. 19:6-7** zu.

Will man also behaupten, alle (wahren) Christen hätten a priori die Gabe des Zungenredens, dann müssten diese konsequenterweise auch Dämonen austreiben, unbehelligt Schlangen ergreifen können und immun gegen jegliches Gift sein (vgl. **Mk. 16:17-18**) usw.

(6) Die Gabe des Zungenredens ist kein Zeichen der Geistestaufe

Harris fragt: "**WAS IST DER WERT DER GLOSSOLALIA?**" Die erste von fünf Antworten lautet: "Sie ist meist das äußere Zeichen dafür, daß ein Mensch mit dem Heiligen Geist getauft wurde."²⁵ Dagegen ist Folgendes einzuwenden: In ein und demselben Kapitel sagt Paulus explizit, nicht alle würden in Zungen reden, alle seien aber mit dem Heiligen Geist getauft (vgl. **1. Kor. 12:10.30** mit **12:13**). Wer immer trotzdem behauptet, dass das Zungenreden ein unerlässliches Zeichen (Beweis) für den Empfang des Heiligen Geistes sei, steht klar im Widerspruch zur Lehre des Apostels Paulus. Diese Behauptung ist letztendlich doppelt häretisch: (1) Zu behaupten, es gäbe Christen, die die Geistestaufe (bereits) erhalten und solche, die sie (noch) nicht erhalten hätten. Dies steht – wie bereits oben dargelegt – im Widerspruch zu den Aussagen des Apostels Paulus in **Röm. 8:9-11** und **1. Kor. 12:13**. (2) Zu behaupten, es müssten notwendigerweise alle (wahren) Christen in Zungen reden können; dies sei der unerlässliche Beweis der Geistestaufe oder des Empfangs des Heiligen Geistes. Dies steht wie gesagt

²⁵ Ralph W. Harris, *Wenn der Geist redet...* Übersetzt aus dem Amerikanischen. Titel der Originalausgabe: *SPOKEN BY THE SPIRIT* (Baden, BRD: Dynamis-Verlag, 1974), 126.

im Widerspruch mit den Worten des Apostels Paulus in **1. Kor. 12** (insbesondere mit den Versen 28-30).

(7) **Hindert das Zungenreden nicht, aber alles geschehe in Ehrbarkeit und Ordnung**

5 Siehe dazu **1. Kor. 14:39**: Wie Pache sagt, das "ganze 14. Kapitel des 1. Korintherbriefes ist dazu bestimmt, die Gabe der Sprache in die richtigen Bahnen zu leiten und ihr den rechten Platz anzuweisen."²⁶ In der Gemeinde von Korinth wurde damals mit der Ausübung dieser Gabe offensichtlich Missbrauch getrieben. So ordnet Paulus präzise Regeln an und spricht dabei auch gewisse Restriktionen, um am Schluss noch hinzuzufügen: *"Denn Gott ist nicht*
 10 *ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. . . . Daher, Brüder, eifert danach, zu weissagen, und hindert das Reden in Zungen nicht! Alles aber geschehe anständig und in Ordnung (1. Kor. 14:33.39-40).* Diese Worte stellen kaum einen Ansporn zum Zungenreden dar, sie waren aber deshalb nötig, weil die Gefahr hätte bestehen können, dass die Korinther mit einem Gegenextrem reagieren würden, nämlich durch ein absolutes Verbot der Ausübung des
 15 Zungenredens. Es darf aber natürlich nicht sein, dass man mit Massnahmen die Freiheit des Wirkens des Geistes limitiert.

An dieser Stelle muss noch auf eine **falsche Auslegung** hingewiesen werden, welche letztendlich nichts anderes als eine extreme Reaktion gegen die oben angesprochenen falschen
 20 Lehren darstellt. Nämlich die Behauptung, **die Gaben des Zungenredens und der Prophetie hätten nach Abschluss des biblischen Kanons aufgehört**. Die Vertreter dieser (Irr)Lehre berufen sich insbesondere auf die Passage **1. Kor. 13:8-10**. Mit dem *"Vollkommenen"* in **1. Kor. 13:10** ist ihrer Meinung nach der *"der biblische Kanon"* gemeint. Deshalb hätten die Gaben des Zungenredens und der Prophetie in dem Moment aufgehört, als die Gläubigen neben dem Alten auch das Neue Testament empfangen hatten. Mit anderen Worten, seit der Zeit
 25 nach dem Erhalt der Offenbarung Jesu Christi durch den Apostel Johannes (man beruft sich dabei zusätzlich auf Offb. 22:18-19) hätten das Zungenreden und die Prophetie aufgehört. Unter anderem folgende zwei Tatsachen sprechen aber gegen diese Theorie: (1) Die Vertreter dieser Hypothese sind konsequenterweise genötigt zu behaupten, die Erkenntnis der Christen sei schon heute vollkommen (siehe aber Verse 9). (2) Der Kontext dieser Passage spricht gegen diese Behauptung: die Verses 11-12, die folgen, legen nahe, was mit **"dem Vollkommenen"** in Vers 10 wirklich gemeint ist: Es geht klar um die Wiederkunft Christi. **Mit dem "Vollkommenen" ist also nicht der biblische Kanon, sondern vielmehr Jesus Christus persönlich gemeint**. Wir werden ihn erst dann *von Angesicht zu Angesicht* sehen (Vers 12),
 30 wenn er wiederkommt. Diese Lehre ist im Prinzip genauso gefährlich wie jene, welche sie bekämpfen möchte. Weshalb? Weil sie implizit behauptet, die Gläubigen hätten seit dem 2. Jahrhundert bereits die vollkommene Erkenntnis. Das trifft aber bekanntlich nicht zu. Wir werden erst dann vollkommen erkennen, wenn wir den Herrn von Angesicht zu Angesicht schauen werden. Dies sollte uns als Beispiel dafür dienen, dass es gefährlich ist, auf ein Extrem mit einem Gegenextrem zu reagieren. Man darf die Bibel nicht etwas sagen lassen, was
 35 sie in Tat und Wahrheit nicht sagt.

f.) **Die Gabe des Helfens bzw. der Barmherzigkeit**

Die Gabe des Helfens siehe **1. Kor. 12:28**, bzw. die Gabe der Barmherzigkeit in **Röm. 12:8**. Diese Gabe wird oft gering geachtet, mitunter dermassen, dass man sie überhaupt nicht als

²⁶ René Pache, op. cit., 161.

Geistesgabe betrachtet. Wir sehen aber zum Beispiel in **Apk. 9:36-39**, wie die Hilfestellungen der Tabitha sowohl von Gott als auch von Menschen Anerkennung erhalten.

g.) Die Gabe des Regierens

Siehe dazu **1. Kor. 12:28**.

5

1 Tim. 3:1-5 **Der Bischof**²⁷ kümmert sich um die Gemeinde Gottes.

Röm. 12:8 *...der Vorsteher [der Gemeinde] mit Fleiss...*

10

Hebr. 13:17 *Gehorcht euren Führern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre nicht nützlich für euch.*

h.) Die Gabe der Freigebigkeit

15

Röm. 12:6-8 *Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben nach der uns gegebenen Gnade . . . [so gebe] wer gibt, in Schlichtheit...*

Es sind natürlich alle Gläubigen aufgefordert, zum Werk des Herrn beizutragen (**1. Kor. 16:2**), hier spricht der Apostel aber von Gläubigen, welchen Gott das Vorrecht schenkt, weise und reichlich für seine Sache zu geben (spenden; vgl. **Mt. 24:45-47**; **2. Kor. 9:6-11**).

20

10. Die Ausübung der Gaben

Die Geistesgaben sind nicht für die Befriedigung eigener Bedürfnisse oder für den selbstherrlichen Gebrauch des Empfängers bestimmt, sondern werden dem Gläubigen zum Dienst für Gott und die anderen (Glaubensgeschwister) gegeben: *"Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum [allgemeinen] Nutzen [der Gemeinde] gegeben."* (1. Kor. 12:7).

25

"So auch ihr, da ihr nach geistlichen Gaben eifert, so strebt danach, dass ihr überreich seid zur Erbauung der Gemeinde." (1. Kor. 14:12)

30

"Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi..." (Eph. 4:11-12)

Diesbezüglich ist die Ermahnung des Apostels Petrus besonders deutlich:

35

"Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes!" (1. Petr. 4:10-11; vgl. **Röm. 12:6-8**)

²⁷ Im Griechischen ὁ ἐπίσκοπος (*ho episkopos*), was wörtlich *"Aufseher"* bedeutet.

IX. Bibliographie

1. Nachschlagewerke und CDs

Bauer, Walter. *Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur*. Durchgesehener Nachdruck der 5. verbesserten und vermehrten Auflage. Berlin: Walter de Gruyter, 1971.

Bible Works 5, Revision 2, 2002.

Carrez, Maurice et François Morel. *Dictionnaire grec-français du Nouveau Testament*. 4^e édition revue et corrigée. Genève: Labor et Fides, 1988.

Gesenius, Wilhelm. *Wilhelm Gesenius' Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*. Unveränderter Neudruck der 1915 erschienen 17. Auflage, bearbeitet durch Frants Buhl. Berlin: Springer-Verlag, 1962.

2. Kommentare und diverse Bücher

Berkhof, Louis. *Systematic Theology*. Edinburgh: The Banner of Truth Trust, 1984.

Flynn, Leslie B. *19 Gaben des Heiligen Geistes*. Übersetzt aus dem Amerikanischen (Titel der Originalausgabe: *19 Gifts of the Spirit*). Wheaton, Ill.: Victor Books, SP Publications, 1974) Wetzlar: Verlag Hermann Schulte, 1977.

Godet, F. *Commentaire sur la Première Épître aux Corinthiens*. 2 tomes. Neuchâtel: Attinger Frères; Delachaux et Niestlé, 1886-1887.

Guthrie, D. Sous dir. *Nouveau Commentaire Biblique*. Trad. de l'anglais. Saint-Légier, Suisse: Editions Emmaüs, 1978.

Harris, Ralph W. *Wenn der Geist redet...* (Übersetzt aus dem Amerikanischen. Titel der Originalausgabe: *SPOKEN BY THE SPIRIT*) Baden, BRD: Dynamis-Verlag, 1974.

Hitz, Jakob. *Kennzeichen echter und unechter Geistesgaben*. 2. Auflage. Frutigen, Schweiz: Trachsel Verlag, 1982.

Kuen, Alfred. *Der Heilige Geist: Biblische Lehre und menschliche Erfahrung*. Übersetzt aus dem Französischen (Titel der Originalausgabe: *Baptisé et Rempli de l'Esprit*. Saint-Légier, Suisse: Éditions Emmaüs, [2001]). Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1980.

Pache, René. *Der Heilige Geist: Person und Werk*, 2. Auflage. Übersetzt aus dem Französischen (Titel der Originalausgabe: *La Personne et l'Œuvre du Saint-Esprit*, Éditions Emmaüs, Saint-Légier sur Vevey, Suisse, [2003]). Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1975.

Paxson, Ruth. *Das Leben im Geist: Der Heilsplan Gottes. Eine biblische Lehre in praktischer Darstellung*. 3. Auflage. Beatenberg, Schweiz: Verlag Bibelschule Beatenberg, 1967.

Shallis, Ralph. *Le don de parler diverses langues: Une analyse détaillée des textes bibliques suivie de quelques réflexions*. Liginac, France: Éditions du C.C.B.P., 1982.

Stedman, Ray C. *Das Wunderwerk Gottes: Die Gemeinde Jesu – ihre Gaben und Aufgaben gestern und heute*. Wetzlar: Verlag Hermann Schulte, 1975.

Thiessen, Henry C. *Guide de Doctrine Biblique: Fondement d'une vie nouvelle*. Rev. durch Vernon D. Doerksen. Übersetzt aus dem Amerikanischen durch Marc Routhier. 2^{ème} édition. Marne-la-Vallée, France: Éditions Farel; Lennoxville, Québec: Éditions Béthel, 1995.

Walvoord, John F. and Roy B. Zuck. *Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures by Dallas Seminary Faculty*. 2 volumes. [Wheaton, Illinois]: Victor Books, Scripture Press Publications, 1983-1985.

Inhaltsverzeichnis

	I. DER HEILIGE GEIST IST EINE PERSON	3
	A. DER HEILIGE GEIST HANDELT WIE EINE PERSON	3
	B. DER HEILIGE GEIST BESITZT DIE ESSENTIELLEN ATTRIBUTE EINER PERSON	3
	C. DIE IHM GEGEBENEN NAMEN OFFENBAREN SEINE PERSÖNLICHKEIT UND GOTTHEIT	3
5	D. DER HEILIGE GEIST KANN WIE EINE PERSON BEHANDELT WERDEN.....	4
	E. DA, WO JESUS VOM HEILIGEN GEIST SPRICHT, STEHT IM GRIECHISCHEN EIN MASKULINES UND NICHT EIN NEUTRALES PRONOMEN.....	5
	II. DER HEILIGE GEIST IST GOTT.....	6
	A. ER TRÄGT GÖTTLICHE NAMEN.....	6
10	B. ER BESITZT GÖTTLICHE ATTRIBUTE.....	6
	C. ER IST DIE DRITTE PERSON DER DREIEINIGKEIT GOTTES	6
	D. ER IST SELBST GOTT	6
	E. GIBT ES EINEN UNTERSCHIED ZWISCHEN DEM GEIST GOTTES UND DEM GEIST JESU?	7
15	F. WENN ES NUR EINEN GEIST GOTTES GIBT, WESHALB IST DANN IN GEWISSEN BIBELPASSAGEN VON SIEBEN <i>GEISTERN GOTTES</i> DIE REDE?	7
	III. DIE SYMBOLE DES HEILIGEN GEISTES.....	9
	A. <i>ODEM</i> ODER <i>WIND</i>	9
	B. TAUBE	9
	C. ÖL	9
20	D. FEUER.....	10
	E. WASSER DES LEBENS.....	10
	F. SIEGEL.....	10
	G. PFAND ODER ANGELD.....	10
	IV. DER HEILIGE GEIST VOR PFINGSTEN	11
25	A. DER HEILIGE GEIST IM ALTEN TESTAMENT.....	11
	1. <i>Seine Rolle in der Schöpfung</i>	11
	2. <i>Sein Wirken im Herzen der Menschen im A. T.</i>	11
	3. <i>Die Rolle des Heiligen Geistes im Neuen Bund wie sie im A. T. angekündigt worden war</i>	12
	B. DER HEILIGE GEIST IN DEN EVANGELIEN	13
30	C. DER HEILIGE GEIST IN JESUS CHRISTUS IN DER ZEIT, VON WELCHER DIE EVANGELIEN HANDELN	13
	V. DER HEILIGE GEIST UND DIE INSPIRATION DER HEILIGEN SCHRIFT	14
	VI. DAS WERK DES HEILIGEN GEISTES SEIT PFINGSTEN	15
	A. DER HEILIGE GEIST ÜBERFÜHRT	15
	1. <i>Das Werk der Überführung</i>	15
	a.) Er überführt von der Sünde	15
	b.) Er überführt von der Gerechtigkeit.....	15
	c.) Er überführt bezüglich des Gerichtes.....	15
35	2. <i>Die Sünde gegen den Heiligen Geist</i>	16
	a.) Was ist " <i>Sünde gegen den Heiligen Geist</i> "?	16
	b.) Welches sind die Folgen der Sünde wider den Heiligen Geist?.....	16
	B. DIE ERNEUERUNG UND TAUFEN DURCH DEN HEILIGEN GEIST	16
	1. <i>Die Erneuerung durch den Heiligen Geist</i>	17
	a.) Was bedeutet " <i>Erneuerung</i> "?	17
	b.) Wer wirkt die Erneuerung?	17
	c.) Wann findet die Erneuerung statt?	17
	2. <i>Die Taufe durch den Heiligen Geist</i>	17
	a.) Was bedeutet " <i>die Taufe mit dem Heiligen Geist</i> "?	17
	b.) Es gibt nur eine geistige Taufe	18
	c.) Wann werden wir durch den Geist getauft?	18
	d.) Wie empfängt man die Geistestaufe?	18
	e.) Ist die Geistestaufe für alle bestimmt?	18
	f.) Welches sind die Auswirkungen der Geistestaufe?	20

	C.	DER EMPFANG DES HEILIGEN GEISTES	20
	1.	<i>Was nicht nötig ist, um den Heiligen Geist zu empfangen</i>	20
	a.)	Langes Warten.....	20
	b.)	Lange zu beten, um ihn zu empfangen	21
	c.)	Händeauflegung.....	21
	d.)	Dass der Empfang des Heiligen Geistes durch das Zungenreden begleitet wird	21
	2.	<i>Was für den Empfang des Heiligen Geistes nötig ist</i>	22
	a.)	Glaube	22
	b.)	Busse	22
	c.)	Bekenntnis	22
	d.)	Gehorsam	22
	e.)	Jesus annehmen	22
	D.	DER HEILIGE GEIST GIBT UNS HEILSGEWISSHEIT	22
5	1.	<i>Das geschriebene Zeugnis des Heiligen Geistes: Das Wort Gottes</i>	22
	2.	<i>Das innere Zeugnis des Heiligen Geistes</i>	22
	E.	DIE INNEWOHNUNG DES HEILIGEN GEISTES IM HERZEN DES GLÄUBIGEN	23
	1.	<i>Die Wichtigkeit und Gewissheit dieser Tatsache</i>	23
	2.	<i>Wohnt der Heilige Geist alleine in uns?</i>	23
	a.)	Mit dem Geist nimmt zugleich auch der Vater in uns Wohnung.....	23
	b.)	Mit dem Geist nimmt auch Gott der Sohn in uns Wohnung	23
10	3.	<i>Wie lange wird der Heilige Geist in uns wohnen?</i>	23
	4.	<i>Kann ein Gläubiger wissen, ob der Heilige Geist in ihm wohnt oder nicht?</i>	23
	F.	UNSERE BEZIEHUNG ZUM HEILIGEN GEIST.....	24
	1.	<i>Man kann den Heiligen Geist betrüben</i>	24
	2.	<i>Wie können wir den Heiligen Geist betrüben?</i>	24
15	3.	<i>Was sind die Konsequenzen der Betrübung des Heiligen Geistes?</i>	24
	4.	<i>Was tun, nachdem man den Heiligen Geist betrübt hat?</i>	24
	a.)	Zuerst die Sünde bekennen.....	24
	b.)	Dann an die Vergebung Gottes in Christus glauben	24
	c.)	Was tun, um ihn nicht mehr zu betrüben?	25
	G.	DIE FÜLLE DES HEILIGEN GEISTES	25
	1.	<i>Die ersten Jünger waren alle mit dem Heiligen Geist erfüllt</i>	25
	2.	<i>Gott fordert die Gläubigen auf, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein</i>	25
20	3.	<i>Was bedeutet "mit dem Heiligen Geist erfüllt sein"?</i>	25
	4.	<i>Welches sind die Bedingungen, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden?</i>	26
	5.	<i>Wie kommt es zur Geistesfülle?</i>	26
	H.	DIE NEUE NATUR UND DIE HEILIGUNG DURCH DEN HEILIGEN GEIST.....	26
	1.	<i>Wir empfangen die neue Natur im Moment unserer Wiedergeburt</i>	27
25	2.	<i>Die neue Natur ist nicht nur eine Reformierung der alten Natur, sondern vielmehr völlig neu</i>	27
	3.	<i>Der Geist in uns hat die Macht, unser Fleisch zu zügeln</i>	27
	a.)	Die neue Natur steht im Kampf mit der alten Natur	27
	b.)	Die Grundlage zu diesem Sieg wurde am Kreuz gelegt.....	27
	c.)	Durch den Geist können wir das Fleisch im Zaume halten.....	27
	d.)	Der Kampf des Geistes gegen das Fleisch dauert das ganze Leben an	27
	4.	<i>Der Mensch und die Heiligung</i>	28
	a.)	Von Natur aus sind alle Menschen seit Adam in der Sünde verloren	28
	b.)	Die Glaubenden haben Vergebung durch die Gnade Jesu Christi	28
	c.)	Ein Christ sollte nicht mehr in der Sünde weiterleben.....	28
	d.)	Ein Christ wird nicht aus eigener Kraft reüssieren	28
	e.)	Die wahre Heiligung ist nur mit der Hilfe des Heiligen Geistes möglich.....	29
	f.)	Wie können wir also <i>im Geiste wandeln</i> ?.....	29
	5.	<i>Welches sind die Früchte der Heiligung?</i>	30
	a.)	Die Heiligung legt die Frucht des Geistes in uns hinein.....	30
	b.)	Die Heiligung lässt uns die Gerechtigkeit des Gesetzes verwirklichen	30
	c.)	Die Heiligung sensibilisiert unser Gewissen	30
	d.)	Die Heiligung stellt eine immer stärker werdende Bindung zwischen Gott und uns her	30
	e.)	Die Heiligung bereitet uns auf die Wiederkunft Christi vor	30
	I.	DIE TRÖSTUNG, UNTERWEISUNG UND FÜHRUNG DES HEILIGEN GEISTES	30
30	1.	<i>Die Tröstung des Heiligen Geistes</i>	30
	2.	<i>Die Unterweisung des Heiligen Geistes</i>	31
	3.	<i>Die Führung durch den Heiligen Geist</i>	31
	a.)	Beispiele in der Apostelgeschichte, wo Gottesmänner durch den Heiligen Geist geführt wurden	31
	b.)	Heute führt uns der Heilige Geist, indem er uns beim Gebet und im Lesen oder Hören des Wortes Gottes, welches er selbst inspiriert hat, erleuchtet	31

	VII. DER HEILIGE GEIST UND DIE GEMEINDE.....	32
	A. DER HEILIGE GEIST GRÜNDET DIE GEMEINDE	32
	B. DER HEILIGE GEIST SICHERT DIE EINHEIT DER GEMEINDE	32
	C. DER HEILIGE GEIST MACHT DIE GEMEINDE ZU SEINEM TEMPEL.....	32
5	D. DER HEILIGE GEIST SCHENKT DER GEMEINDE SEINE GABEN.....	33
	E. DER HEILIGE GEIST REGIERT DIE GEMEINDE	33
	1. <i>Der Heilige Geist beruft die Diener Gottes</i>	33
	2. <i>Der Heilige Geist führt und stützt sie in ihrem Dienst</i>	33
	3. <i>Der Heilige Geist inspiriert die Entscheidungen der Gemeinde</i>	33
10	4. <i>Der Heilige Geist spricht zur Gemeinde</i>	33
	VIII. DER HEILIGE GEIST UND DER DIENST	34
	A. DIE SALBUNG DES HEILIGEN GEISTES	34
	1. <i>Was bedeutet "Salbung des Geistes"?</i>	34
	a.) Im A. T. erfolgte die Salbung mit Öl.....	34
	b.) Im N. T. sind wir ebenfalls Priester und Könige	34
	2. <i>Was teilt uns die Salbung des Geistes mit?</i>	34
	a.) Sie rüstet uns mit Kraft aus.....	34
	b.) Sie rüstet uns mit wahrer Erkenntnis aus.....	34
15	3. <i>Wann und wie empfangen wir die Salbung des Geistes?</i>	34
	B. DIE GABEN DES HEILIGEN GEISTES	35
	1. <i>Was ist das "eine Gabe des Geistes" bzw. "eine Geistesgabe"?</i>	35
	2. <i>Welches sind die verschiedenen Geistesgaben?</i>	35
	3. <i>Wer wählt die Gabe (oder die Gaben) aus, die wir empfangen sollen?</i>	36
20	4. <i>Jedem Gotteskind ist eine Gabe zugemessen</i>	36
	5. <i>Die Gläubigen empfangen nicht alle dieselben Gaben</i>	36
	6. <i>Gibt es Gaben, die wichtiger sind als andere?</i>	36
	7. <i>Werden die Geistesgaben zu allen Zeiten in gleicher Weise geschenkt?</i>	37
	8. <i>Sind die Geistesgaben immer eine Gewähr für echtes geistliches Leben?</i>	39
25	9. <i>Untersuchung einiger Geistesgaben</i>	40
	a.) Die Gabe des Glaubens	40
	b.) Die Gabe der Heilung.....	40
	c.) Die Gabe der Prophetie.....	41
	d.) Die Gabe der Geisterunterscheidung	41
	e.) Die Gabe des Zungenredens	41
	(1) <i>Gibt es zwei Sorten von "Zungenrede"?</i>	41
	(2) <i>Das Zungenreden dient zur persönlichen Erbauung</i>	42
	(3) <i>Wenn jemand in der Gemeinde in Zungen redet, dann sollte es ausgelegt werden</i>	42
	(4) <i>Nur eine Person aufs Mal soll in Zungen reden</i>	43
30	(5) <i>Die Gabe des Zungenredens ist nicht allen gegeben</i>	43
	(6) <i>Die Gabe des Zungenredens ist kein Zeichen der Geistestaufe</i>	43
	(7) <i>Hindert das Zungenreden nicht, aber alles geschehe in Ehrbarkeit und Ordnung</i>	44
	f.) Die Gabe des Helfens bzw. der Barmherzigkeit.....	44
	g.) Die Gabe des Regierens.....	45
	h.) Die Gabe der Freigebigkeit.....	45
	10. <i>Die Ausübung der Gaben</i>	45
	IX. BIBLIOGRAPHIE.....	46

Bischofszell, im August 2006